



Jahrbuch 2017/2018

Siegen-Weidenau, August 2018

Evangelisches Gymnasium Siegen-Weidenau

Privates Gymnasium des Kirchenkreises Siegen
Im Tiergarten 5-7, 57076 Siegen

Telefon 0271/72171
Telefax 0271/76597

sekretariat@evgym-siegen.de
www.evgym-siegen.de

Herausgeber

Förderverein des Evangelischen Gymnasiums Siegen e.V.
Im Tiergarten 5-7, 57076 Siegen, www.evgym-siegen.de
Friederike Reeh

Redaktionsleitung

Martin Glimm

Redaktionsmitglieder

Hans-Jürgen Förtsch, Thomas Gerding,
Friederike Reeh, Wolfgang Otto (Gestaltung)

Druck

Druckerei Winddruck Druck & Verlag, Siegen

Auflage

300

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe:

15. Mai 2019

*Liebe Schüler*innen, liebe Lehrer*innen,
liebe Eltern, Freund*innen und Förderer des Evangelischen Gymnasiums Siegen,*

wieder einmal wurde es mit Spannung erwartet und nun haltet ihr bzw. halten Sie das Jahrbuch 2017/18 in den Händen. Dabei könnte man doch eigentlich annehmen, dass ein Jahrbuch dem anderen gleicht, da sich die Schuljahre gleichen und Schule ohnehin immer Schule bleibt. So ist das auch – und das ist ja das Großartige daran! Aber halt – was ist an immer wiederkehrender Routine großartig? Über keinen anderen Ort als über die Schule sagen die Eltern, Großeltern und auch ältere Schüler so einhellig „Ach, das war doch schon immer so und wird wohl auch in Zukunft so bleiben.“ Damit verbindet Schule Generationen. Das, was in Sätzen wie „Das war schon immer so“, gemeint ist, klingt erst einmal nach Stillstand, doch ist es alles andere als das. Das, was schon immer so war, ist die Schulzeit. Es ist die Zeit intensivster Erlebnisse, positiver wie manchmal leider auch negativer – aber auch durch diese lernt man. Als Schüler*in schließt man Freundschaften für ein ganzes Leben, erlebt gemeinsam Klassenfahrten, man entwickelt sich gemeinsam, setzt sich mit Lehrer*innen (und zu Hause oft auch mit den Eltern) auseinander, man feiert größte Erfolge und teilt seine Probleme mit den Freunden und das alles in einer so großen und lebendigen Gemeinschaft, wie man sie wohl nie wieder haben wird. Langeweile und Routine können da eigentlich nicht aufkommen!

Und so ist es auch mit dem Jahrbuch: Sicher, es spiegelt „nur“ ein weiteres Jahr im Leben unserer Schule wider, aber ein weiteres Jahr, wie es bunter und erlebnisreicher wieder einmal nicht hätte sein können! Ihr werdet/Sie werden über erfolgreiche Wettbewerbsteilnahmen, über Klassenfahrten und Projekte, über die vielen Herausforderungen, denen sich wieder viele Schüler*innen gestellt haben, und nicht zuletzt über den sensationellen Sponsorenlauf im Juni 2018 u.v.m. lesen.

Das ist aber nicht alles: Speziell für euch Schülerinnen und Schüler ist das Jahrbuch noch etwas ganz Besonderes. Die Artikel, in denen ihr euch, eure Klasse oder eure Freunde wiederfindet, sind eigentlich nur die Spitzen der berühmten Eisberge: Hinter ihnen stecken oftmals viele Erlebnisse und gemeinsame Erfahrungen, die nur ihr selbst kennt und die eure Erinnerungen an die Schulzeit später ausmachen.

Kommen wir zur Eingangsfrage zurück: Schule, Jahrbuch – eine immer wiederkehrende Routine. Ist das großartig? Ich denke, die Frage hat sich beantwortet...!

Zu guter Letzt möchte ich ausdrücklich allen Unterstützern des Fördervereins danken. Ihr Beitrag machte es möglich, dass dieses Jahrbuch gedruckt werden konnte und z.B. Klassenfahrten für alle Schülerinnen und Schüler ein unvergessliches Erlebnis wurden.

Ebenso möchte ich mich ganz herzlich bei allen bedanken, die an diesem Jahrbuch mitgearbeitet und uns mit Artikeln und Bildern versorgt haben.

Und so wünsche ich euch und Ihnen wie immer viel Freude beim Lesen unseres Jahrbuches.

Friederike Reeh
(Vorsitzende des Fördervereins)



25

34



6

51

... ist nicht deine Schuld,
... dass die Welt ist, wie sie ist.
Es wär' nur deine Schuld,
wenn sie so bleibt.



71



- 04 Impressum
- 05 Vorwort
- 09 Jahreslosung
- 10 Neuer stellvertretender Schulleiter
- 12 Termine
- 22 Neue Kollegen
- 26 Titelthema: Herausforderung
- 30 Neue Referendare
- 34 Filmprojekt: „Die Reise der Lore B.“
- 41 Nachruf auf Oberstudienrat i. R. Rüdiger Dietz
- 42 Schüler der Klassen 5**
- 48 Erfolgreiche Volleyballer
- 50 Topergebnisse im Ringtennis
- 51 Das evau wird barrierefrei
- 52 Pointillistische Darstellung mit Ölkreiden LK Q2
- 54 Schüler der Klassen 6**
- 57 Schüler der Klassen 7**
- 61 Känguru-Wettbewerb 2018
- 62 Schüler der Klassen 8**
- 65 Schüler der Klassen 9**
- 68 Figur- und Porträt Darstellungen LK Q2
- 70 Matheolympiade
- 71 Gerhard Büscher, Andreas Habel und Hartmut Sperl gehen in den Ruhestand

74 Schüler der Einführungsphase

79 Spanisch für Anfänger

80 Der erste Spanienaustausch am evau

84 Neue Kollegen

86 Schüler der Q1

92 Mein FSJ am evau

93 Das evau rennoviert das Internet

94 Fußball-Weltmeister am evau heißen
England und Spanien

96 Malerische Bildergängung LK Q2

98 Schüler der Q2

105 Abiturientenansprache 2018 der
Jahrgangsbegleiter

110 Herzlichen Glückwunsch um bestandenen Abitur

112 Ansprache der Abiturientinnen und Abiturienten

116 Herzlich willkommen: die neuen Schülerinnen
und Schüler des Schuljahres 2017/18

118 Kollegium

120 Wer, Was, Wann

126 Das evau in Zahlen

127 Kuratorium

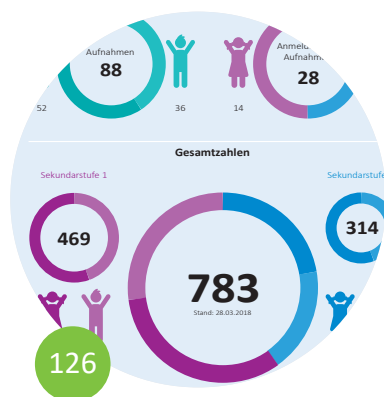


80

94



7



96



Gott spricht:

Ich will dem *Durstigen* geben
von der Quelle des
lebendigen Wassers
umsonst.

losung 2018
barung 21, 6b



Unbeschreiblich war der Moment! Unvergesslich vor allem! Nach einer langen Wanderung um den Berg Athos klebte uns das Hemd am Leib und die Zunge am Gaumen. Der Rucksack lastete immer schwerer, die Wanderstiefel erhitzten die Füße immer mehr. Verschwitzt und erschöpft – und der steinige Weg nahm einfach kein Ende. An einer Wegbiegung jedoch plätscherte es verlockend. Die Mönche auf Athos hatten dort eine Quelle in Stein eingefasst. Unaufhörlich und zur freien Verfügung sprudelte hier das Schmelzwasser von der verschneiten Bergspitze. Wie kostbar Wasser ist, versteht man in solchen Momenten erst richtig. Nicht beiläufig aus dem Kran gezapft, nicht mal eben fürs Abduschen nach dem Sport, sondern wirklich zum Durstlöschchen – das prägt sich einem ganz tief ein. Wasser ist Leben! Skandalös, dass es für etliche Menschen auf der Welt schwer oder gar nicht zugänglich ist. Nur drei Prozent des gesamten Wassers auf dem Globus ist überhaupt zum Trinken geeignet. Und dieses knappe Gut ist immer ungerechter verteilt. Dabei könnte niemand auf Wasser verzichten. Drei bis fünf Tage ohne Wasser wirken lebensgefährlich. So wie unser Körper das Wasser, so braucht unser Leben den Glauben. So sagt es Gottes Wort mit der Jahreslosung für 2018. Für den Lebensdurst: dass wir ehrlich geliebt werden wollen, dass

wir bedeutsam fürs Ganze sein können, dass wir nicht vergeblich vor uns hin rackern, sondern im Sinnvollen gründen. Dass wir glücklich sein dürfen und gute Spuren bei Menschen hinterlassen. Dass unsere Angst vor dem Übermächtigen kleiner wird. Nicht alles ist geeignet, solchen Durst nach Leben zu löschen. Erst im Glauben schöpfen wir aus dieser einzigartigen Quelle. Jesus Christus ist dieser Brunnen selbst. Wie lebenswichtiges Wasser will sein Geist in unserer Mitte sprudeln. Kräftigend und erfrischend, unaufhörlich und gratis wirkt sein Wort in unserem Leben. Selbst steinige Wege und trockene Wüsten, die wir durchwandern müssen, sind mit diesem „Wasser“ zu bestehen. Leer bei ihm ankommen und dann gestärkt weitergehen können – in diesem ständigen Rhythmus bewegt sich unser geistliches Leben, das sich in Christus gründet. So wünsche ich Ihnen eine gute Zeit, in der Sie immer genau dann seine Quelle finden, wenn Sie sie dringend brauchen.

Herzlich grüßt Sie Ihr

Peter-Thomas Stuberg

Peter-Thomas Stuberg, Superintendent

Sehnlichst erwartet ... – er sollte eigentlich schon viel früher bei uns sein ...“

„Die Sachen klären und den Menschen stärken.“

In der persönlich als sehr intensiv empfundenen Phase meines Wechsels vom Evangelischen Gymnasium Bad Marienberg ans evau, zwischen Abschied und Neuanfang, kam mir dieses Motto des Reformpädagogen Hartmut von Hentig plötzlich wieder in den Sinn. Vor sieben Jahren hatte ich in meinem Bewerbungsanschreiben darauf Bezug genommen, hauptsächlich weil ich mich damals mit dem revolutionären Gehalt und der Auflehnung gegen die „Zweckrationalität“ in Schule identifizieren konnte. Irgendwie war ich schon immer gerne „gegen das System“.

Natürlich, der studierte Physiker in mir will erkennen, was die Welt im Innersten zusammenhält. Ich hoffe, das Staunen über die Natur nie zu verlernen und meinen Schülerinnen und Schülern das „Interessiert sein“ als Grundhaltung gegenüber dem Leben vermitteln zu können. Ich möchte wissenschaftspropädeutisch arbeiten, die Sachen klären, die Mittel bereitstellen, die man als moderner Mensch in der zunehmend komplexen und technisierten Welt benötigt.

Aber der studierte Theologe in mir wehrt sich gleichzeitig gegen so viel Kurzsichtigkeit: Die Wissenschaft kann die Welt nur beschreiben, wie sie ist – aber nicht, wie sie sein sollte! Das kann nur der Glaube. Wo sich Schule auf die Vermittlung von Wissen und Fakten beschränkt und lediglich an operationalisierten und messbaren Lernzielen orientiert ist, geht der Zweck verloren, fehlt der Sinn für das moralisch Gute und ästhetisch Schöne im Leben.

Soweit die Theorie. Als naiver Berufsanfänger hielt ich diesen Satz von von Hentig also für eine Art Arbeitsauftrag an mich als Lehrer: Die Sachen klären und meine Schüler stärken. Das wollte ich. Im Rückblick lässt er aber auch eine ganz andere Interpretation zu: Was ist mir aus neun Jahren Arbeit in Schule in Erinnerung geblieben?

Ich habe mehrere Physik-Leistungskurse zum Abitur geführt und dabei jedes Jahr aufs Neue die Wellenfunktion oder die Schrödingergleichung auswendig gelernt, weil sie mir im formalen Detail zwischenzeitlich in Vergessenheit geraten waren – aber an die gemeinsamen Raketenstarts, den Bau eines Radios und das Löten einer Frequenzweiche mit den Schülerinnen und Schülern erinnere ich mich, als sie es gestern gewesen.

Bibelstellen zu zentralen Texten und die exakte Reihenfolge der 10 Gebote entfallen mir regelmäßig – aber die gemeinsamen Besuche in Ostergarten, Kloster oder Moschee und die vielen guten Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern sind unvergessen.

In Informatik muss ich ständig die exakte Syntax ausgefallener Python-Codes im Handbuch nachschlagen – aber der gemeinsame Kampf im Aufbau eines sicheren und zuverlässigen Schülernetzwerks hat mich bis heute mit allen beteiligten Mitstreitern nachhaltig zusammengeschweißt.

Ich kann mich nur an wenige der zahlreichen Noten erinnern, die ich im Laufe meines Lehrerlebens gegeben habe – aber die Gesichter der Schülerinnen und Schüler, mit denen



Dinge, über die man mit mir gut ins Gespräch kommen kann:

- Gott und die Welt
- Windelwickeln, Kindergärten und schlaflose Nächte
- Gitarren und Rockmusik
- Ski, Snowboard und Alpenpanorama
- Wakeboarden, Windsurfen, Tauchen und einsame Strände
- Diverse Kampfsportarten
- Volleyball
- Motorradtouren
- Irland, Schottland und deren torfigsten Destillate
- Fernreisen

ich auf Schulkonzerten Musik gemacht, in AGs Sport getrieben oder auf Studienfahrten die Welt entdeckt habe, sind in meiner Erinnerung sehr präsent. All diese prägenden Erfahrungen und Erlebnisse sind in Retrospektive Teil meiner Identität geworden.

Und plötzlich wird mir klar, warum Hartwig von Hentig in letzter Zeit wieder in meinem Kopf ist: Die Sachen klären und den Menschen stärken. Es hat ein wenig gedauert, bis ich verstanden habe: Ich selbst bin dieser Mensch, der da all die Jahre gestärkt wurde! Was bleibt, sind nicht vorrangig die geklärten Unterrichtsinhalte, sondern die gemeinsamen Erlebnisse, die uns reicher und stärker machen.

Und gerade deshalb freue ich mich auch besonders auf die Zukunft am evau: In Punkto „Menschen stärken“ ist diese Schule meinem ersten Eindruck nach hervorragend aufgestellt! Ich habe bereits innerhalb der ersten beiden Monate hier eindrucksvolle Erlebnisse gehabt und starke Menschen kennenlernen dürfen: Ich wurde vom „Orga-Team“ herzlich im Büro aufgenommen und geduldig in die Strukturen, Geschichte und Statistiken der Schule eingeführt, bin zusammen mit einer kompetenten Arbeitsgruppe erste Schritte in Richtung Digitalisierung gegangen, habe mit kreativen und engagierten Schülerinnen und Schülern Schließfachanlagen designen und Plakatkampagnen gestalten dürfen und in die leuchtenden Augen von Schülern geblickt, die zum ersten Mal mit einem Bohrer in der Hand Betonwände durchdrungen sind – und das im Religionsunterricht und nicht im metaphorischen Sinne! Dass so etwas in Schule möglich ist, ist ein Segen. Und die Rahmenbedingungen am Evau könnten kaum besser sein: Vom Projekt Herausforderung, über Projektkurse, Chor, Volleyball AG, „Schüler helfen Schülern“ bis hin zum Dienst in der Mensa- es gibt so viele Gelegenheiten, sich selbst im sozialen Miteinander zu bilden und zu stärken. „Der Mensch wird erst am Du zum Ich“ lese ich bei meinem ersten Besuch der Schule auf einem Plakat im M-Flur. Martin Buber spricht mir damit aus der Seele; hier fühle ich mich direkt wohl. Und ich stelle fest: Ich bin bereits angekommen am evau.

Bei schönstem Sommerwetter (von dem man sich in den Ferien ein wenig mehr gewünscht hätte) startete Ende August **das neue Schuljahr**. Beim Gottesdienst in der Haardter Kirche standen vor allem zwei Gruppen im Mittelpunkt: Die neuen Schülerinnen und Schüler, insbesondere die Fünftklässler, sowie die Schüler aus den Klassen 9, die für zweieinhalb Wochen in ihr Herausforderungsprojekt verabschiedet wurden. Anschließend startete der Unterricht, wobei die Fünfer noch einmal gesondert durch Schulleiterin Beate Brinkmann in der Arche mit ihren Eltern begrüßt wurden. Die neuen Klassenlehrer nutzten das schöne Wetter und gingen auf den Schulhof, um den Fünfern das gegenseitige Kennenlernen spielerisch zu ermöglichen.



Seit 40 Jahren am Evangelischen Gymnasium: Auf diese **lange Dienstzeit** konnte Susanne („Susi“) Müller zu Beginn des Schuljahres zurückblicken. Die Sportlehrerin erhielt während der ersten Lehrerkonferenz eine Ehrenurkunde von Schulleiterin Beate Brinkmann überreicht. Geehrt wurde auch Mathe- und Physik-Lehrerin Sonja Hentrich-Schmenn, die seit 25 Jahren am evau unterrichtet.

Großes Thema für die künftigen Abiturienten im September: **Die Kursfahrten**. Den Erdkunde-LK zog es zum Beispiel ins österreichische Saalbach. Den ersten Tag nutzten die Geographen, um den nahegelegenen Baumzipfelpfad zu erkunden – inklusive Zipfelmütze. Der Gang über eine schwindelerregende Hängebrücke gehörte dazu. In der Woche standen außerdem Aktivitäten wie Wandern, Canyoning, Rafting und ein Besuch in Salzburg auf dem Programm. Auch die anderen Q2er bereisten Ziele in halb Europa und brachten reichhaltige Erfahrungen mit in die Heimat.



OKTOBER



Die Welt zu Gast bei uns- unter diesem Motto feierte die Schule erstmals einen **Tag der Kulturen**. Sämtliche Klassen und Kurse aus der Oberstufe hatten sich Einiges einfallen lassen, um das ihnen zugewiesene Land angemessen zu präsentieren. In den Räumen der Schule fanden sich jede Menge kulinarische Spezialitäten, Wissenswertes über die vorgestellte Kultur und Aktionen zum Mitmachen. Die bunte Vielfalt dieses Tages spiegelte sich am Ende in einer großen Luftballonaktion wider, mit der auch über die Schulgrenzen hinaus ein Zeichen für Vielfalt und gegen Rassismus und Ausgrenzung gesetzt werden sollte.



Während sich die meisten Schülerinnen und Schüler über den Beginn der Herbstferien freuen, weilte eine Schülergruppe aus der Q1 beim Austausch in **Israel**. Ein herzlicher Empfang in den Gastfamilien und hochsommerliche Temperaturen sorgten für gute Stimmung unter den Reisenden, die vor Ort gemeinsamen Unterricht unter freiem Himmel genossen.

Große Ehre für **Brundibar**. Das vom evau mit der Fritz-Busch-Musikschule durchgeführte Projekt wurde mit dem Preis des Sparda-Musiknetzwerkes für zukunftsorientierte musikalische Bildungsarbeit ausgezeichnet. Projektteilnehmer nahmen den mit 2.500 Euro dotierten Preis im Rahmen eines Festaktes in Düsseldorf entgegen. In seiner Laudatio würdigte Ruddi Sodemann, Vorstandsvorsitzender des Landesverbands der Musikschulen in NRW, den Beitrag, der mit dem Projekt zu einer lebendigen Erinnerungskultur geleistet wurde. Danach trugen die mitgereisten Kinder und Jugendlichen einige Auszüge aus ihrer Inszenierung der mehrfach im jüdischen Ghetto Theresienstadt aufgeführten Oper Brundibar vor.





Zahlreiche künftige Fünftklässler besuchten mit ihren Eltern auch am letztjährigen **Eltern-Infotag** das evau. Vier Stunden lang waren die Türen geöffnet- dahinter verbargen sich auch in diesem Jahr wieder vielfältige Angebote und Informationen rund um die Schule. Nach der Begrüßung durch Schulleiterin Beate Brinkmann in der vollbesetzten Arche ging es für Kinder und Eltern auf eine bunte Erkundungstour. Fächer, Projekte, evau-Institutionen – alles konnte begutachtet werden. Für die Kinder gab es zahlreiche Mitmachangebote. Der Tag richtete sich außerdem an Schüler, die an einem Besuch der gymnasialen Oberstufe überlegen. Sie (und ihre Eltern) erhielten von Oberstufen-Koordinatorin Annette Sedeit-Fries allgemeine Informationen. Höhepunkt war für viele sicherlich wieder das Mittagessen in der Mensa, für das Frau Kleinmax und ihre Küchenteam auch in diesem Jahr wieder Tolles gezaubert hatten.

NOVEMBER



Vierbeinigen Besuch hatte die Klasse 5c, die für eine **Biologie-Stunde** Eltern und Verwandte eingeladen hatten, sie mit ihren Hunden zu besuchen. Das war nicht nur lehrreich, sondern machten den jungen Schülerinnen und Schülern auch mächtig Spaß.

Der Themenbereich „**Nachhaltigkeit**“ stand im Mittelpunkt des SV-Seminars, das wie üblich drei Tage lang im Tagungshaus Stift-Keppel stattfand. 62 Schülerinnen und Schüler arbeiteten unter diesem Oberthema in mehreren Gruppen konkrete Projektvorhaben mit Terminierung und Zuständigkeiten aus. In der sogenannten „Mini-SV“ (den Schülersprechern der Erprobungsstufe) wurde zusätzlich in gesonderten Sitzungen am Thema Klassenrat gearbeitet.



Drei Jahre nachdem am evau die ersten **Medienscouts** von der lfm (Landesanstalt für Medien NRW) ausgebildet wurden, fand im November ein „Revitalisierungsseminar“ statt. Bei der Schulung ging es darum, wie Schulen die Arbeit der Medienscouts sowie die Ausbildung neuer Scouts dauerhaft gewährleisten können. Am Seminar nahmen neben den bisherigen Medienscouts Nora Merker, Atalay Gharevi und David Jung (alle Q1) auch die ganz neuen Scouts Finya Röcher, Benjamin Irle, Leon Bender und Denis Mamin (alle Klasse 9) sowie je drei Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Netphen und der Bertha-Von-Suttner-Gesamtschule teil.

„Joy to the World“ hieß es zum großen Finale des **Adventskonzertes**, zu dem sich alle Mitwirkenden des Abends im pickpackevollen vorderen Teil der Haardter Kirche versammelt hatten. Chöre, Sinfonieorchester, Bläserkreis – alle stimmten in Händels Werk mit ein und demonstrierten somit die Geschlossenheit unter den evau-Musikern an einem tollen Konzertabend. Dem Höhepunkt am Ende waren viele kleinere Höhepunkte vorausgegangen. Besonders erwähnt werden muss der von Reinhard Hillnhütter zu Beginn des Jahres ins Leben gerufene Ehemaligenchor. 20 Stimmen stark bot das Ensemble eine Darbietung, die sich ohne Übertreibung als gesanglich exzellent beschreiben lässt. Ähnliches darf über Q2-Schülerin Sophia Achenbach behauptet werden, die als Solistin unter der Klavier-Begleitung von Hartmut Sperl Stevie Wonders „Someday at Christmas“ zum Besten gab. Aber auch die etablierten Gruppen wie Unterstufen- und Schulchor, Sinfonieorchester und Bläserkreis wussten mit ihren Darbietungen zu überzeugen.



Ein Preisgeld von 1000 Euro erhielt das Projekt **„Herausforderung“** von der Sparkasse Siegen. Beim Wettbewerb „Gut für Schulen“ wurde das Projekt in die Kategorie „Silber“ eingestuft. Eine vierköpfige Delegation, bestehend aus Lehrer Torsten Heupel, Letizia Thamaz, Maxi Schepp und Daniel Stettner nahm den Preis dankend entgegen.



Das Projekt **„Herausforderung“** stand ein weiteres Mal im Dezember im Mittelpunkt: An einem Präsentationstag berichteten die teilnehmenden Neuntklässler von vielfältigen Erlebnissen und Erfahrungen bei ihren Herausforderungen in den zweieinhalb Wochen nach den Sommerferien. In zahlreichen Vorträgen wurden die Erlebnisse geteilt, aber auch die eigenen Erfahrungen kritisch reflektiert.

DEZEMBER



Großer Jubel bei den „Coolen“ der Klasse 5a! Kurz vor den Weihnachtsferien setzte sich dieses Team im Finalspiel gegen ein Team der Klasse 5c in dem von Sporthelfern organisierten und durchgeführten **Brennballturnier** durch. Den ganzen Morgen lang gab es spannende, heiß umkämpfte, aber auch sehr faire Spiele.



Sehr erfolgreich schlossen einige Schülerinnen und Schüler die Kreisrunde der **Mathematikolympiade** ab, die im Gymnasium auf der Morgenröthe durchgeführt wurde. Dabei belegten Lilly Wagener (Klasse 5), Reka Wagener (Klasse 7) und Abdurakhman Zamaev (EF) erste Plätze, die zur Teilnahme an der Landesrunde NRW berechtigten.

Knapp ging es zu beim **Weihnachtscup** des evau, der am Mittwoch vor den Ferien in der Turnhalle ausgetragen wurde. Gleich drei Teams hatten nach dem Modus Jeder-gegen-Jeden am Ende zwölf Punkte, den Ausschlag über den Turniersieg musste das Torverhältnis geben. Hier hatten die Fußballer der Q1 die Nase vorn, die sich knapp vor der Q2 und der EF durchsetzten. Das letzte Spiel brachte die Entscheidung, hier verbuchten die Q1er den wichtigen Sieg gegen die angehenden Abiturienten. Für den Sieger gab's den obligatorischen Schoko-Nikolaus – Schulleiterin Beate Brinkmann hatte noch ein kleines Präsent parat.



Am letzten Schultag im alten Jahr war nochmal einiges los, ehe es in die Ferien ging. Einen Weihnachtsgottesdienst inklusive Theateraufführung feierten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6. In der Pause trat der **Bläserkreis** unter Leitung von Erhard Fries im M-Flur auf und brachte die Zuhörerschaft aus Schülern und Lehrern in weihnachtliche Stimmung. Als dann die Schülerinnen und Schüler nach der dritten Stunde in die Ferien entlassen worden waren, nahm das Arbeitsjahr 2017 für das evau-Kollegium beim traditionellen Pharisäer einen gemütlichen Ausklang.

Am 27. Januar 1945 wurde das Konzentrationslagers Auschwitz, Symbol für den Terror und die fabrikmäßige Vernichtung ungezählter Menschen vor allem jüdischen Glaubens, von der Roten Armee befreit. Schülerinnen und Schüler eines Religionskurses aus der EF erinnerten in einer bewegenden **Andacht** daran, dass auch aus Siegen nahezu die gesamte jüdische Gemeinde in Vernichtungslager deportiert, ermordet oder in den Tod getrieben wurde. Die Namen derer, die in Auschwitz ermordet wurden, wurden stellvertretend für all die anderen genannt.



Schülerinnen und Schüler zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Geschichtsbildern und einer aktiven Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur anzuleiten, ist ein wichtiges Ziel des Geschichtsunterrichts. Zu diesem Zweck machte die **Wanderausstellung** „DDR – Mythos und Realität“ der Konrad-Adenauer-Stiftung bei uns Station. Darin wurden auf insgesamt 18 Tafeln die weit verbreiteten Mythen rund um den SED-Staat in Bereichen wie Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur untersucht.

Auf den Spuren von Tom Sawyer und seinem Freund Huckleberry Finn wandelten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5c. Sie behandelten den unverwüstlichen Jugendbuchklassiker „**Tom Sawyers Abenteuer**“ von Mark Twain im Deutschunterricht und erfuhren dabei, wie die beiden jugendlichen Helden dem ruchlosen Schurken Indianer-Joe und seinem nicht minder niederträchtigen Komplizen das Handwerk legen und einen großen Schatz in ihren Besitz bringen. Im Fach GEP beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Mississippi und lernten so den Ort besser kennen, an dem der Roman spielt. Höhepunkt des Projektes war der Besuch einer Theateraufführung im LYZ. Gemeinsam mit zwei weiteren Klassen des evau erlebte die 5c die Geschichte dort in einer beeindruckenden Inszenierung des KRESCHtheaters.



FEBRUAR



Die Themen Lehrgesundheit und Digitale Medien standen im Fokus des **Pädagogischen Tages**. Frau Saßmannshausen von der Schulberatungsstelle in Berleburg referierte zum Thema Lehrgesundheit und vermittelte dem Kollegium eine Reihe von Denkanstößen, die schließlich in den einzelnen Tischgruppen reflektiert wurden. Nachmittags standen fünf Workshops zum Thema Digitalität zur Auswahl. Neben Thomas Gerding und Dr. Jens Aspelmeier führten auch einige externe Kollegen die Workshops durch. Da jeder an drei Workshops teilnehmen konnte, gab es interessante und hilfreiche Impulse für die eigene Arbeit.

Einige Schülerinnen aus den 7. und 8. Klassen besuchten zusammen mit Frau Schmeling die **Schülerakademie** „Regional bis weltweit – ein Blick über den Tellerrand“ bei den Klimawelten in Hilchenbach. Nach einem eindrucksvollen Vortrag über Klimaveränderungen rund um den Erdball mit Live-Satellitenbildern ging es in verschiedenen Workshops um den Einkauf von Obst, um den fairen Handel, die Haltbarkeit von Lebensmitteln und das Zubereiten von Smoothies.



Der Sprung über die innerdeutsche Mauer: Michael Schwerck hat ihn hinter sich. Als junger Mann gelang ihm 1966 die spektakuläre Flucht aus der für ihn verhassten **DDR**, bei seinem Besuch am evau berichtete er vor Schülerinnen und Schülern der Q2-Geschichtskurse von seiner Flucht, vor allem aber auch von den Motiven, die ihn dazu veranlassten, sich ganz allein in den Westen aufzumachen.



Für die 45 Lernenden der Leistungskurse Biologie und Philosophie (Q1) ging es zu einem Bioethik-Seminar ins Schülerlabor der **Ruhr-Uni-Bochum**. Die zwei Projektstage unter dem Motto „next GENERation- Der Mensch und seine Gene: analysiert – verbessert – selektiert?“ boten ausgiebig Zeit zum Nachdenken fernab vom Schulstress. In einer hitzigen Diskussion über Themen wie Präimplantationsdiagnostik und Stammzellforschung wurden die ethischen Grenzen aktueller und zukunftsfähiger biotechnologischer Verfahren für Individuum und Gemeinschaft argumentativ ausgelotet.



Ein rauschendes Konzert zum Abschluss: Nach 37 Jahren sagten Hartmut Sperl und seine **evau-Big-Band** im Siegener Lyz vor ausverkauftem Haus adieu. Wer eine der begehrten Karten ergattern konnte, erlebte noch einmal einen mitreißenden musikalischen Abend, an dem sich die ganze Spielfreude des mit über 20 Mitgliedern bestückten Ensembles zeigte. Fast drei Stunden lang gab es Songs aus allen Ecken und Winkeln der vergangenen Jahrzehnte – immer frisch aufbereitet und mit außerordentlicher Spielfreude vorgetragen. Das Publikum dankte den Musikern mit tosendem Applaus und hegte am Ende einen gemeinsamen Gedanken: Die Evau-Big-Band wir uns sehr fehlen!

Das traditionelle **Frühjahrskonzert** stellte einen weiteren musikalischen Höhepunkt im Monat März dar. Es wartete mit einem tollen Programm auf, dessen Bandbreite von klassischen Komponisten wie Händel oder Brahms bis hin zu modernen Kompositionen von Coldplay und Queen reichte. Spätestens als Schulchor, Sinfonieorchester und Big Band zum Finale Totos „Africa“ zum Besten gaben, war der Winter aus den Köpfen der Zuhörer vertrieben. Am Ende hieß es Abschiednehmen: Jill Johnston, die über viele Jahre hinweg mit den Nachwuchsmusikern aus den Streicherklassen gearbeitet hatte, geht in den Ruhestand. Für ihr großartiges Engagement wurde Jill Johnston von der Musikfachschaft durch Benjamin Eibach und von Schulleiterin Beate Brinkmann gedankt.



21



Schulleitung komplett: In der Woche vor den Osterferien trat Thomas Süßenbach als **neuer stellvertretender Schulleiter** seinen Dienst am evau an und wurde von Schulleiterin Beate Brinkmann offiziell begrüßt. Süßenbach war bislang am Evangelischen Gymnasium in Bad Marienberg tätig. Er unterrichtet die Fächer Ev. Religion, Physik und Informatik.

MÄRZ/APRIL

Der **Crash Kurs NRW** feierte an unserer Schule Station. Dabei handelt es sich nicht um eine zweistündige Power-Abi-Vorbereitung, sondern um eine Aktion der Polizei in NRW, mit der Schülerinnen und Schüler für die Gefahren im Straßenverkehr sensibilisiert werden sollen. In der Arche standen



Rettungskräfte, Polizisten, Unfallopfer oder deren Angehörige vor der komplett versammelten Oberstufe, um über ihre Erfahrungen zu berichten – teils sehr persönlich und emotional. Unterstützt wurden die Berichte von Bildern und Filmen, die häufig einen

lokalen bzw. regionalen Bezug aufwiesen. Im Anschluss an die Veranstaltung wurden das Erlebte mit den Religionslehrern des Kollegiums nachbereitet.

22 •



Anfang März durften wir von unserer Partnerschule in **Israel** 23 Schülerinnen und Schüler am Frankfurter Flughafen begrüßen. Die offizielle Begrüßung fand dann mit Schulleiterin Beate Brinkmann in der Arche statt. Bilder aus dem Besuch in Israel luden dabei zu Erinnerungen ein. Wie immer stand auch der Sport im Mittelpunkt und so ging es gleich im Anschluss an die Begrüßung in die Kletterhalle.



Montagsmorgen, 7.45 Uhr: Der Eingang zur Schule ist verbarrikadiert, Q2-Schüler in Schlafanzügen lenken die Schulgemeinde auf den Schulhof, von drinnen dröhnt Musik aus den Boxen. Auftakt zur **Motto-Woche** - Business as usual? Mitnichten, denn der diesjährige Abiturjahrgang hatte mächtig was auf die Beine gestellt und hielt Schülerinnen und Schüler, aber auch etliche Kollegen drei Stunden auf Trab. Aufgabe für die Lehrer: Die Jahrgangsstufenleiter Nadja Spork-Ierardi und Thomas Gerding aus der Gefangenschaft im Zeichensaal zu befreien. An jeder Menge Wettkampfstationen galt es, sich mit der Schülerschaft zu messen. Bilanz des Tages: Jede Menge Spaß für alle Beteiligten! Dank an die guten Organisatoren in der Q2!



Geschafft! 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Französisch-DELTA-AG unter Leitung von Frau Schnell legten das **DELTA-Diplom** mit Niveau A2 bzw. B1 erfolgreich ab! Seitdem haben sie einen international gültigen Nachweis ihrer Französischkenntnisse. Félicitations!



In der zweiten Maiwoche wurden zehn **neue Referendarinnen und Referendare** am evau begrüßt. Für die neuen Kolleginnen und Kollegen startete damit die anderthalbjährige Ausbildung, die am Beginn des Schuljahres 2019/2020 mit dem Examen abschließt. Für Moritz Klein, Samuel Wittenberg, Nils Euteneuer, Miriam Richter, Antonia Gerharz, Madeleine Kraemer, Sarah Hamberger, Thomas Kunz, Jana Wolf und Kathrin Stengle ging es zunächst darum, die Schule kennenzulernen, im Unterricht zu hospitieren und bald schon selbst vor den ersten Lerngruppen zu stehen.

Neben den zehn neuen Gesichtern sind außerdem Referendarin Jana Diekmann und OBASlerin Dr. Delia Kaufmann am evau in Ausbildung. Bei OBAS handelt es sich um ein Landesprogramm für Seiteneinsteiger in den Lehrerberuf.

Wir heißen alle neuen Kolleginnen und Kollegen an der Schule herzlich willkommen!



Ein herzliches „Hola“ sendeten alle am Austausch beteiligten Schüler*innen sowie die beiden begleitenden Lehrer Martin Wolter und Hartwig Piltz aus Barcelona, wo der **Spanisch-Kurs** der Jahrgangsstufe 9 im Mai den Austausch genoss. Es handelte sich dabei um den ersten Austausch mit Spanien – und alle Beteiligten kamen begeistert und mit tollen Eindrücken von der iberischen Halbinsel zurück.



Verstärkung für das evau-Kollegium: Anfang Mai begrüßte Schulleiterin Beate Brinkmann zwei neue junge Kollegen an der Schule. Marvin Weber (links) unterrichtet die Fächer Mathematik und Physik, Simon Wildraut die Fächer Deutsch und Musik. Beide haben erst kürzlich ihr Referendariat erfolgreich abgeschlossen. Herzlich willkommen!



Beste Bedingungen boten sich den Schülerinnen und Schülern (und auch einigen Kollegen), die beim **Sponsorenlauf** auf der Panzerwiese auf die Strecke gingen. Die Sonne strahlte auf die Läuferinnen und Läufer herab, die sich der Herausforderung stellten, um möglichst viel Geld für eine Liftanlage an unserer Schule, aber auch für die Unterstützung des Projekts „Utho Ngathi“, mit dem der ehemalige evau-Schüler Andreas Wörster behinderten Menschen in Südafrika zu mehr Eigenständigkeit verhilft, zu erlaufen. Bilanz: Etwas über 600 Teilnehmer liefen über 5.200 km, was – laut zugesagter Spenden – eine Summe von knapp über 24.000 € ergibt.

Zum achten Mal hatten wir Gäste unserer amerikanischen **Partnerschulen in Minnesota** zu Gast. Das Programm umfasste einen Besuch des Aktiven Museum Südwestfalen, ein erlebnispädagogisches Programm im Hochseilgarten am Fischbacherberg sowie eine Tagesexkursion nach Köln. Höhepunkt war das abschließenden BBQ mit „Public Viewing“ am 17. Juni in der Schule. Der Gegenbesuch in Minnesota findet im April 2019 statt.



Im Juni fand eine turnusmäßige Sitzung des **Kreisschulausschusses** in der Arche des Evangelischen Gymnasiums statt. Einige Ausschussmitglieder waren der Einladung der Schulleiterin gefolgt und ließen sich im Rahmen einer Schulführung durch Frau OStD' Brinkmann und Herrn Superintendent Peter-Thomas Stuberg über Einrichtungen und pädagogische Konzepte des evau informieren.



Zahlreiche interessante und lehrreiche Präsentationen gab es am **Projektpräsentationstag** zu sehen. Die Projektkurse der Jahrgangsstufe Q1 gestalteten Vorträge, Ausstellungen oder Mitmach-Aktionen, mit denen die Schülerinnen und Schüler auf ihre Erfahrungen im Projektkurs und im darin integrierten Praktikum zurückblickten. Gemeinsam war aber vielen Vorträgen, dass sie sich mit der eigenen Verantwortung gegenüber der Natur und/oder den Mitmenschen auseinandersetzen.

Die Sonne strahlte unablässig vom Himmel: optimale Bedingungen für die knapp 120 Schülerinnen und Schüler der diesjährigen **Wangerooge-Stufenfahrt**. Langeweile kam für die Siebtklässler nicht auf: Sport-Turniere, Wattwanderungen, Projektarbeiten, Klassenabende, Reinigungsdienste, Nordseebaden, Ausflüge in die Stadt usw. bestimmen den Alltag sowohl der Schüler als auch der Wangerooge-Crew, die diesmal aus neun Kolleginnen und Kollegen bestand. Am Ende zogen fast alle das Fazit: Schön war's!



„Sammeln für Ben“ hieß es über Wochen im Siegerland. Der an einem Hirntumor erkrankte dreijährige Junge aus Dreis-Tiefenbach benötigte Geld für eine teure Spezialtherapie. Auch als die Summe schon zusammengekommen war, riss die Welle der Hilfsbereitschaft nicht ab. So auch in der 7a: Auf Initiative der Schülerinnen Sophia Wiesemann und Lena Göbel wurde in der Woche vor den Sommerferien eine Pfandflaschenaktion gestartet und darüber hinaus Waffeln gebacken und verkauft. Das eingenommene Geld wurde der Elterninitiative für krebserkrankte Kinder gespendet.

25

Im Rahmen der Abitur-Entlassfeier am 7. Juli bekamen 10 Abiturienten zum Reifezeugnis auch ihr bestandenes **Sprachzertifikat „CAE“** (Certificate of Advanced English) ausgehändigt. Ein Jahr lang hatten sich die nunmehr ehemaligen Schüler*innen auf die umfangreiche Sprachprüfung in der „Cambridge AG“ vorbereitet und freuten sich mit Kursleiter Thorsten Hohage über die hervorragenden Ergebnisse: Vier Schülerinnen und Schüler bestanden sogar mit der höchsten Stufe C2, dessen Sprachniveau dem eines Muttersprachlers entspricht. Das CAE gilt als begehrtestes Sprachzertifikat für Kenntnisse in der englischen Sprache, weil es weltweit von mehr als 20.000 Universitäten, Unternehmen und Regierungsbehörden anerkannt wird, zeitlich uneingeschränkt gültig ist und häufig eine Zugangsvoraussetzung für ein Studium darstellt.



Schule Schule fürs Leben – ganz ohne Lehrer

*An immer mehr Schulen bekommen Jugendliche Gelegenheit, sich einer persönlichen Herausforderung zu stellen.
Eine besondere Erfahrung – auch für viele Eltern.*

Süddeutsche Zeitung 14. Dezember 2017, von Fabian Busch

Am zweiten Schultag nach den Sommerferien reisten Niklas Mende, Paul Daamen und Gian-Luca Mattern schon wieder in die Ferne. Sie stiegen morgens im südwestfälischen Siegen in den Zug, um in neun Stunden an die niederländische Küste zu fahren. Danach radelten sie drei Stunden bis zu einem Campingplatz, auf dem sie zweieinhalb Wochen lang arbeiten würden. Das Gepäck wog 30 Kilo pro Person. Und dazu kam noch der Respekt vor dem, was vor ihnen lag. Herausforderung heißt das Schulprojekt, mit dem das Evangelische Gymnasium Siegen-Weidenau seine Neuntklässler ins Leben wirft. Sie bekommen 18 freie Tage und 150 Euro Kapital, um außerhalb der Schule ihre Grenzen zu testen und sich zu beweisen. Mit 14 oder 15 Jahren müssen sie eine Reise wagen oder sich ein aufwendiges Projekt vornehmen, müssen alles selbst planen, dabei auch Rückschläge einstecken. „Im Unterricht können wir das so nicht leisten: Dass sie mal aus der Schule rauskommen, einen Prozess einleiten und begleiten müssen“, erklärt die Schulleiterin Beate Brinkmann. Die Schule begegne Jugendlichen in der Pubertät häufig nur mit Druck. „Die Herausforderung bietet uns die Möglichkeit, auch ihrem Freiheitsdrang entgegenzukommen.“

Welcher Bewährungsprobe sie sich stellen möchten, entscheiden die Schüler selbst. Manche brauchen dabei ein bisschen Hilfe. Ein halbes Schuljahr lang können sie planen, Unterkünfte organisieren, alles durchrechnen. Mit 150 Euro müssen sie in den zweieinhalb Wochen auskommen. „Mit

einem Vier-Sterne-Hotel ist da nichts“, sagt Lehrer Torsten Heupel, der das Projekt betreut. „Sie müssen Wege suchen, wie sie das hinkommen.“

Deswegen beschlossen Niklas Mende und seine Mitschüler, dass sie auf dem niederländischen Campingplatz arbeiten. Sie mähten dort den Rasen, pumpten Regenpfützen leer, halfen beim Stutzen der Hecken. Ungewohnt waren nicht nur die eintönige körperliche Arbeit, die fremde Sprache, die lange Zeit ohne die Familie. Plötzlich mussten sie auch ihren Tag selbst organisieren. „Ich war es gewohnt, dass ich zu Hause geweckt werde und mittags das Essen auf dem Tisch steht“, erzählt Niklas Mende. Auf dem Campingplatz mussten die Schüler selbst für ihre Verpflegung sorgen. Abends landeten abwechselnd Reis mit Fleisch und Nudeln mit Fleisch auf den Tellern. „Das war ganz schön langweilig.“

Kloster und Altenheim

Die meisten Teilnehmer entscheiden sich, ihre Prüfung zu zweit oder dritt zu meistern. Marit Lorenz und Jessica Born zum Beispiel konnten sich gut vorstellen, dass Verzicht und eiserne Disziplin Herausforderungen für sie sein würden. Also fuhren sie nach München, wo sie 18 Tage im Benediktinerinnen-Kloster verbrachten. Ohne Fernsehen, ohne Internet. Sie mussten früh aufstehen, viel beten, putzen, in der Küche helfen.

Florian Daub und Johannes Bender zog es an die Ostsee. In Timmendorfer Strand machten sie ein Praktikum in einem



Bewährungsprobe im Ausland: Die Neuntklässler Niklas Mende (vorne), Paul Daamen und Gian-Luca Mattern arbeiteten zweieinhalb Wochen auf einem Campingplatz in den Niederlanden.

Altenheim, halfen den Bewohnern beim Anziehen, den Pflegern beim Bettenmachen. Keine alltäglichen Erfahrungen für Jungen in dem Alter. Am vorletzten Arbeitstag beugte sich eine blinde Bewohnerin zu Florian Daub und sagte weinend, dass sie gerne sterben würde. Ein Moment, den er so schnell nicht vergessen wird. „Für uns war es neu, so direkt mit dem Tod in Berührung zu kommen.“

Der Fantasie sind bei der Herausforderung kaum Grenzen gesetzt

Bisher war die Herausforderung am Evangelischen Gymnasium Teil eines Differenzierungskurses, den die Schüler freiwillig besuchen konnten. Zum laufenden Schuljahr hat das Gymnasium sie aber in den Lehrplan aufgenommen: Jeder Neuntklässler muss künftig mitmachen. Beate Brinkmann verschweigt nicht, dass dieser Schritt auch auf Vorbehalte stieß, in der Schulkonferenz gab es „heftige Diskussionen“. Denn eine Herausforderung ist das Projekt auch für Lehrer und Eltern.

Die Pädagogen befürchteten, dass die Jugendlichen zu viel Lernstoff verpassen. Und unter den Müttern und Vätern waren einige, denen der Gedanke gar nicht gefiel, das 14- oder 15-jährige Kind alleine durch Deutschland oder ins Ausland zu schicken. „Für uns ist auch spannend, was das Projekt in den Familien auslöst. Vielen Eltern fällt es schwer, die Kinder in diesem Alter einfach mal loszulassen und ihnen

zu vertrauen“, sagt Brinkmann. Die Schulleiterin spricht aus eigener Erfahrung: Auch ihr Sohn hat bei der Herausforderung mitgemacht. Er reiste nach Berlin – als er sich tagelang nicht meldete, rief Brinkmann besorgt auf seinem Handy an. Es war natürlich alles in Ordnung.

Der Fantasie sind bei der Herausforderung eigentlich keine Grenzen gesetzt. Und auch in die Ferne schweifen muss nicht jeder. In den vergangenen Jahren haben Jugendliche des Siegener Gymnasiums auch ein Buch oder Lieder geschrieben. Eine Gruppe baute eine Seifenkiste und nahm am ältesten deutschen Seifenkistenrennen in Oberursel teil. Da die 150 Euro nicht für das Material reichten, mussten sie Sponsoren suchen. Ein anderer Schüler verbrachte seine Zeit in einer Berghütte im Tessin, unter lauter Aussteigern. Wenn die Jugendlichen längere Zeit umherreisen müssen oder am Zielort keinen festen Ansprechpartner haben, stellt die Schule übrigens einen erwachsenen Begleiter. Den zu finden, falle gar nicht immer leicht, sagt Beate Brinkmann. Die Schule versucht zum Beispiel, Studenten der Siegener Universität dafür zu gewinnen.

Das Kollegium des Evangelischen Gymnasiums hat das Projekt nicht selbst erfunden. Die Lehrer stießen auf die Idee, als sie die Evangelische Schule Berlin Zentrum besuchten, wo die Jugendlichen sogar drei Herausforderungen absolvieren müssen. Einige Schulen in Deutschland haben das Konzept inzwischen übernommen. Der Erziehungswissenschaftler Matthias Rürup vom Institut für Bildungsforschung der Bergischen Universität Wuppertal weiß von rund 40 deutschen Schulen, die es anbieten. Es könnten aber deutlich mehr sein, nicht immer trägt das Projekt den gleichen Namen, an manchen Schulen heißt es „Challenges“ oder „Entschulung“.

HERAUS FORDE RUNG

Auf eine Schulart ist es nicht konzentriert, es steht auch in keinem Bundesland in einem verbindlichen Lehrplan. Rürup würde das ohnehin für falsch halten. „Der Kerngedanke ist, dass es sich um ein Angebot der Schule handelt. Und das Gelingen ist sehr abhängig vom Kollegium, von den Eltern und einer wohlwollenden Schulaufsicht.“

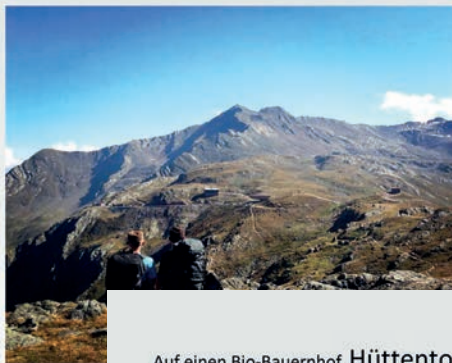
Rürup arbeitet gerade daran, sich mit anderen Wissenschaftlern zu vernetzen und Forschungsergebnisse zum Thema zusammenzutragen. Verlässliche Fakten zu den Auswirkungen des Projekts gibt es noch nicht. Aber es sei in jedem Fall eine „Bereicherung und Ergänzung“ des Unterrichts. „Was die Eigenverantwortung und die Persönlichkeitsentwicklung angeht, löst die Herausforderung ihre Versprechen ein.“ Skeptischer ist der Wissenschaftler bei der Rückwirkung auf das schulische Verhalten: Ob die Schüler danach auch motivierter im Unterricht sitzen, lasse sich nur schwer beurteilen. Wobei das zumindest am Evangelischen Gymnasium auch gar nicht so sehr im Vordergrund steht.

Die 150 Euro müssen die Eltern dort selbst aufbringen. Wenn das in einer Familie nicht möglich ist, sucht die Schule nach Möglichkeiten zur Unterstützung. Beate Brinkmann und Torsten Heupel haben keine Zweifel, dass das Geld gut investiert ist. Und fragt man die Teilnehmer, was sie mitgenommen haben aus ihrer Bewährungsprobe, dann fangen viele Antworten mit „selbst“ an: Selbstständigkeit habe er üben müssen, sagt Niklas Mende. Marit Lorenz ist mit „mehr Selbstvertrauen“ aus München zurückgekommen. Und auch Johannes Bender fühlt sich „selbstbewusster“ nach seiner Zeit in Timmendorfer Strand. Er wird mit seinem Mitschüler auch den Jahreswechsel dort verbringen. Die Menschen im Altenheim wollen sie dann auch wieder besuchen.

28
•

Projekt „Herausforderung“

- Selbstwirksamkeit erfahren
- Die eigenen Grenzen ausloten
- Verantwortung übernehmen
 - Krisen meistern
 - Sich bewähren
- Prozesse selbst initiieren



Ein Jahrgang
17 Tage,
150 Euro,
Ein Ziel.

Ein Projekt d

Auf einen Bio-Bauernhof Hüttentour durch die Alpen

Kindergarten in Berlin Tafel in Aachen Bücherwurm Aussteiger

auf einer Alm im Tessin Lernbauernhof Dortmund Fahrradtour

durch die Niederlande Kloster in Fulda Flüchtlingshilfe Berlin

Vogelstation Wedel Waldjugenherberge Windeck Inselheim Wangerooge Rap in der

Blue Box Tierheim Köln Kindergarten Albanien Tierpark Westerwald

Seniorenheim Timmendorf Bau einer Seifenkiste

Kiez Cafe Berlin B&B in Südfrankreich In der Bäckerei

Kunst in Wiesbaden Reiterhof Zoo in Rostock

Montessori-Grundschule Wanderzirkus Fahrradtour nach Goslar

Demeter-Bauernhof Arbeit mit autistischen Kindern

Obstgut am Bodensee Sozialstudien in Hamburg Alpe Sonnhalde

Aufforstungsprojekt im Hartz Deutsch unterrichten in Bukarest

„Der Mut wächst mit der Größe des Unternehmens“

(Seneca, römischer Philosoph)



Entwurf eines Schulflyers

"Aber in den mittleren Jahren und vor allem in der Pubertät wird die Schule zur Qual. In diesem Alter richtet das schulische Lernen so gut wie nichts aus (...) Wichtiger ist jetzt etwas anderes: Selbsterprobung, die Beziehung zu anderen Personen die Emanzipation von denen, die einen bisher bestimmt, erzogen, bevormundet haben. Jetzt brauchen die jungen Menschen Erlebnis, Abenteuer, Aufgaben (...)." (Hartmut von Hentig, 1993)

Die Idee des Projekts:



Siebzehn Tage lang nicht die Schulbank drücken, sondern ganz andere Aufgaben bewältigen. Die Schülerinnen und Schüler meistern in der Jahrgangsstufe 9 eine selbstgewählte Herausforderung: Mit einem Budget von 150 Euro begeben sich auf Wander- oder Fahrradtouren, unterstützen ökologische und soziale Projekte, arbeiten auf dem Bauernhof, schreiben Kinderbücher oder machen Musik. Sie lernen, sich selbst Ziele zu stecken, mutig zu sein, Risiken einzugehen, zu scheitern und wieder aufzustehen. Dabei loten sie die eigenen Grenzen aus, sammeln Erfahrungen, bestehen Bewährungsproben und wachsen als Team zusammen.



Wer eine solche Herausforderung besteht, kann stolz auf sich sein. Er wird mit gestärktem Selbstbewusstsein und einem anderen Blick auf die Schule, die Klassengemeinschaft und den Alltag zurückkommen. Dies wird sich in der weiteren schulischen Arbeit bemerkbar machen. Damit sind die Herausforderungen ein bedeutender Beitrag zur persönlichen und beruflichen Lebensorientierung des Einzelnen.

Das Projekt ist fester Bestandteil und Baustein zur Persönlichkeitsentwicklung am Evangelischen Gymnasium Siegen- Weidenau.



11 neue Referendare bereichern den



Jana Diekmann

Abitur:

im Jahr 2005 an den Berufsbildenden Schulen I in Wilhelmshaven

Studium:

von 2005 bis 2008 Spanisch, von 2008 bis 2015 Deutsch und Englisch an der Philipps-Universität in Marburg, gymnasiales Lehramt, erstes Staatsexamen; nebenbei gejobbt als „Alltagshelfer“ für Sehbehinderte

Interessen:

Fotografie, Filme, Musik, Natur

Hobbys:

Kochen, Backen, Lesen, Fahrradfahren



Nils Euteneuer

Abitur:

2011 am Westerwald-Gymnasium in Altenkirchen

Studium:

2011 bis 2017 Englisch und Evangelische Religionslehre an der Universität in Siegen, Master of Education

Interessen:

Filme und Theater, Reisen, gutes Essen, Großbritannien

Hobbys:

Tuba spielen, Traktor fahren, Fahrradfahren

Und sonst:

Spricht fließend ironisch – es darf also gelacht werden



Antonia Bettina Gerharz

Abitur:

2011 an der Alfred-Delp-Schule in Hargesheim

Studium:

2011 bis 2018 an der Universität in Trier, Biologie und Französisch, Master of Education

Interessen:

In andere Länder reisen und Natur, Menschen und Kultur kennenlernen

Hobbys:

Wandern, Kochen, Lesen

Und sonst:

Ich bin seit meiner Kindheit Pfadfinderin, was mich auf vielen Ebenen geprägt hat und weiterhin prägt

Schulalltag



Sarah Hamberger

Abitur:

2011 am Gymnasium in Netphen

Studium:

2011 bis 2018 an der Universität in Siegen, Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen, Englisch und Kunst, Master of Education

Interessen:

Reisen, Musik, Kunst

Hobbys:

Bouldern, Fitnessstudio, Fotografieren

Und sonst:

Ich möchte gern Südostasien bereisen und singe gern (Singstar, Karaoke, ...)



Moritz Klein

Abitur:

2010 am Evangelischen Gymnasium in Siegen

Studium:

2011 bis 2017 an der Universität in Siegen, Mathematik und Sozialwissenschaften, erstes Staatsexamen; im 1. Halbjahr des Schuljahres 2017-18 beschäftigt als Elternzeit-Vertretung am Gymnasium am Markt in Bünde

Interessen:

Politik, Kochen und meine Hobbys

Hobbys:

Klettern und Bouldern, sowohl indoor als auch outdoor, Motorradfahren

Und sonst:

Ich bin verheiratet und glücklich, ganz ohne Whatsapp



Madeleine Friederike Kraemer

Abitur:

2010 am Gymnasium in Netphen

Studium:

2010 bis 2011 Studium der Rechtswissenschaften an der Justus-Liebig-Universität in Gießen; 2011 bis 2017 Studium an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster, Biologie und Deutsch, Master of Education

Interessen:

Reisen, Oper und Theater, Natur und Umwelt

Hobbys:

Reiten, Backen, Lesen, mit meinem Dackel spazieren gehen, Freunde treffen

Und sonst:

schwarzer Humor – bitte nie zu ernst nehmen



Thomas Kunz

Abitur:

2008 am Gymnasium „Auf der Morgenröthe“ in Siegen

Studium:

2008 bis 2018 an der Universität in Siegen, Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen, Deutsch und Sozialwissenschaften, erstes Staatsexamen

Interessen:

Musik / Konzerte, Politik, Reisen

Hobbys:

Handball, Basketball, Snowboard fahren, Kickern

Und sonst:

Ich habe ein Foto mit dem Darsteller von Boba Fett und mir.

Würde gern einmal nach Japan.



Miriam Richter

Abitur:

2008 am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Neunkirchen

Studium:

2008 bis 2018, Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen, Mathematik und evangelische Religion, erstes Staatsexamen; 2011 bis 2017 offene Ganztagsbetreuung an der Grundschule in Salchendorf; Januar bis April 2018 Vertretungsstelle an der Grundschule in Herdorf

Interessen:

Musik (Klassik- Moderne), Reisen, Filme

Hobbys:

Singen, Lesen

Und sonst:

Würde gern mal nach Island reisen



Kathrin Pia Stengle

Abitur:

2006 am Schelztor-Gymnasium in Esslingen am Neckar

Studium:

2009 bis 2015 Gymnasiallehramt, Chemie und Ethik/Philosophie, Master of Education (erstes Staatsexamen); zuvor von 2006 bis 2009 Ausbildung zur Pharmazeutisch-technischen Assistentin; 2015 bis 2018 Vertretungslehrerin an diversen Förderschulen und Berufskollegs

Interessen:

Italien, Sprachen, Kochen, Pharmazie

Hobbys:

Nähen, Gärtnern, Reisen

Und sonst:

Sardellen sind ekelhaft



Samuel Wittenburg

Abitur:

2009 am Stadtgymnasium in Köln-Porz

Studium:

2009 bis 2015 Lehramt für Gymnasien, Deutsch und Sozialwissenschaften an der Universität in Siegen; 2009 bis 2015 Übermittagsbetreuung an der Geschwister-Scholl-Schule in Siegen-Geisweid; 2010 bis 2015 in Ferienzeiten Reiseleiter in Skandinavien; 2015 bis 2016 beschäftigt als Erzieher; 2016 bis 2018 als systemischer Familienberater tätig

Interessen:

Politik, deutsche Geschichte, Zeitgeschehen, Skandinavien, Serien

Hobbys:

Dart, Lesen, Hörbücher



Jana Rebecca Wolf

Abitur:

2011 an der Viktoriaschule in Darmstadt

Studium:

2012 bis 2017 Studium an der Justus-Liebig-Universität in Gießen, Gymnasiallehramt, Englisch und Sozialwissenschaften, erstes Staatsexamen; Dezember 2017 bis April 2018 Vertretungsstelle am Landgraf-Ludwigs Gymnasium in Gießen

Interessen:

Sprachen, reisen

Hobbys:

Lesen, Reisen, Sport machen

Film-Projekt DIE REISE DER LORE B.

DIE IDEE

An unserer Gymnasialen Oberstufe ist es üblich, einen Projektkurs durchzuführen. Dieser hat die Aufgabe, Schüler und Schülerinnen außerhalb des traditionellen Unterrichts zu fördern. Durch den Projektkurs sollen organisatorische und kooperative Fähigkeiten gestärkt werden. Schüler

angebunden, mit dem Thema Flucht. Dabei ist die Ausarbeitung eines Projektes trotz der Fächerbindung relativ offen. Ob aktive Hilfe im Flüchtlingsheim oder literarische Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht am Beispiel von bekannten Betroffenen ist der Auseinandersetzung mit dem



und Schülerinnen sollen so, ohne curriculare oder abschlussbezogene Anforderungen, experimentell ihr fachbezogenes Profil erweitern. Ziel ist es, Schüler und Schülerinnen über limitierende Erfahrungen an persönliche – als auch fachgebundene Kompetenzen bzw. Potenziale heranzuführen. Unter diesen Gesichtspunkten wurden am EVAU mehrere Projektkurse angeboten, unter anderem der Projektkurs Flucht. Dieser beschäftigt sich, fachlich an das Fach Deutsch

Thema Flucht keine Grenze gesetzt. Der Projektkurs endet mit einer umfangreichen Präsentation am Ende des Schuljahres, die stellvertretend für zwei Fächer mit einer Benotung ins Abitur einfließt.

Aus dieser offenen Aufgabenstellung ist unser Projekt entstanden, welches im Folgenden erläutert wird:

Wir, das sind Ole Simons, Niklas Fries und Silas Merkelbach, streben im kommenden Jahr unser Abitur an.

Gemeinsam haben wir den Projektkurs Flucht gewählt, denn schon lange ist uns das Thema Flucht präsent. Nach anfänglichen Überlegungen, wie denn unser Projekt aussehen könnte, fand Niklas mehr oder minder zufällig das Kriegstagebuch seiner verstorbenen Großtante Lore Bekis. Nach einigen Überlegungen, wie wir dieses Tagebuch in ein Projekt umsetzen könnten, kamen wir auf die Idee, einen Videobeitrag zu verfassen, indem wir auf der Reiseroute der Lore Bekis vor Ort ihre Geschichte nachzeichnen. Wir werden uns auf dieser Reise mit Flucht in Deutschland und von Deutschen befassen und dabei die Geschichte der Lore

Bekis aufarbeiten, die damals so alt war wie wir heute. Das Tagebuch der Lore Bekis visuell hochwertig aufzuarbeiten, ohne dabei die menschliche Tragödie dieser Flucht zu verfehlen, ist uns ein großes Anliegen, um den Blick auf die besondere Rolle unseres Landes im Umgang mit anderen Geflohenen zu richten. Geplant ist eine Art Roadmovie, das Visionen und Emotionen von Lore Bekis aufgreifen soll, gepaart mit unserem individuellen Eindruck dieser Reise. Wir möchten eine Anfahrt beinahe jedes Aufenthaltsortes der Flucht verwirklichen. Wir wollen versuchen, die Geschichte nachzuempfinden und anderen mitzuteilen.



Eine Geschichte

Niklas ist eigentlich immer etwas zurückhaltender, jemand, der sich Dinge erst anschaut, bevor er was sagt. Aber als es das erste Mal um eine Flüchtlingsgeschichte von Deutschen ging in unserem Projektkurs, da kam es mit einem Funkeln in seinen Augen aus ihm heraus. Da hatte er was. Seine Oma hatte ihm davon erzählt. Seine eigene Familie ist Teil dieser Geschichte, hatte sie ihm erzählt. Niki, wie wir ihn nennen, hatte den Geschichten seiner Oma entnommen, dass es wohl ein Tagebuch aus der Zeit der Vertreibung von einer Verwandten gab. Und gut zwei Wochen später hielten Ole

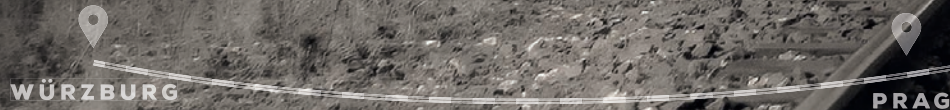
Ja, genau vor so etwas saßen wir. Jedes Datum stand links oben. Mittig unten die Seitenzahl. Und per Hand liniert. Und: „junge Frau“ trifft es ganz gut. Lore war etwa in unserem Alter, als sie dieses Tagebuch schrieb.

Und das ist der Punkt. Wir drei, gerade mal Abiturienten, lesen das Tagebuch einer jungen Frau, die mehr als 75 Jahre vor uns diese Seiten schrieb.

Vielleicht ist es der Fakt, dass es Niklas Familiengeschichte ist – der Fakt, dass wir uns damit auseinandersetzen mussten, oder schlichtweg, weil sie so alt war wie wir. Ich kann es Ihnen nicht sagen. Aber es packte uns. Diese Seiten fesselten uns.

Und was sie zu erzählen wussten, diese Seiten, war erschüt-

36



und ich in den Händen. Kein richtiges Tagebuch, nein, ein Konglomerat an Blättern, 32 Seiten. 32 Seiten ohne einen einzigen Rechtschreibfehler und in einer Schrift, die wir uns nur wünschen würden.

Kennen Sie Tagebücher? Vielleicht die aus ihrer Jugend, von jungen Frauen oder Mädchen? Die so sauber geschrieben sind und so penibel geführt wurden, dass sie das Potenzial hätten, druckreif zu sein?

ternd. Lore lebte in Krapkowice, damals Schlesien und heute eine kleine Stadt in Polen. Im Gegensatz zu uns hatte sie keine Zeit für einen Schulabschluss. Der Krieg war nah.

Die Frontlinie änderte sich täglich – und mal wurde bei ihnen gegen die Rote Armee, mal gegen Deutsche gekämpft. Eine absurde Zeit. Die Familie Bekis änderte häufiger den Wohnsitz. Anfangs lediglich im kleineren Umfeld, um sich vor der Roten Armee zu schützen, die dann über die Oder kam und „vergewaltigte“ und „mordete“.

Schließlich entschieden sie sich, ganz weg zu gehen, nach Würzburg. „Entschieden“ ist hier aber komplett falsch ausgedrückt.

Sie entschieden sich nicht. Sie mussten. Ein paar Tage länger und sie wären im Bombardement umgekommen, oder von Plünderern, verzweifelten Deutschen oder der roten Armee getötet worden.

Als wir in Krapkowice standen, ziemlich da, wo die Familie gewohnt haben musste, war da nicht viel. Eigentlich nichts. Weg war alles hier. Plane Ebene mit bedeckender, nasser Wiese. Neben uns eine Brücke, von der Lore schrieb, dass zu ihrer Zeit ungefähr dort eine Brücke zum Schutz vor der Überquerung durch russische Panzer gesprengt wurde:

hier nicht weiter. Die Bahnhöfe waren überfüllt, Viehwaggons wurden zum Transport genutzt, und es wurde gestoßen und gekämpft, um jeden Platz. In der Kälte froren Körperteile ein und ab. Kinder starben. Die Familie Bekis konnte hier nicht weiter.

Wir auch nicht. Wir standen hier ohnehin inmitten von – nichts.

Die Fensterrahmen vom Bahnhof konnten die Last der pastellfarbenen Fassade nicht mehr halten und waren krank in sich zusammengesackt, genau wie der Rest des Gebäudes. Umso erstaunlicher war es, hier eine Frau an einem Kassenschalter zu sehen, der mit Gittern geschützt war und hinter dem sich nur eine kleine Kasse verbarg. Was auch immer die



Vor meinem inneren Auge flackerte dort eine gewaltige Explosion der Brücke auf. Lore schrieb: „Die Wände haben von der Erschütterung gezittert“. Wenn man sich konzentriert, dann zittert hier immer noch der Boden. Zumindest denke ich das. Getrieben von Angst, machte sich die Familie Bekis auf. „Kranke und Alte wimmerten und starben am Wegesrand“, schrieb Lore.

Mit einem Pferdeschlitten nahmen sie das Wichtigste mit. Prudnik war der nächste Halt. Aber mit der Bahn konnten sie

Gitter schützen sollten. Hier stieg niemand ein und aus. Also war da auch kein Geld in der Kasse.

Naja, wir waren schon hier. Aber auf der Suche nach Spuren. Und ohne gewiss gewusst zu haben, wo die Familie Bekis hier war, wie lange und mit wem, haben wir hier eine Spur gefunden. Keine physische. Nein, wir haben das Gefühl in uns gefunden, hier nicht weiter zu kommen.

Wir fuhren weiter und kamen in Olomouc – früher Olmütz – an. Und hier war es das erste Mal auf unserer Reise wirk-

PROJEKTKURS

lich schön: schöne Häuser, schönes Wetter und freundliche Menschen.

Hier war die Familie Bekis allerdings nie wirklich. Sie sind lediglich mit dem Zug über Olmütz nach Prag gefahren. Und so war hier nicht viel zu finden von der Geschichte der Familie. Weiter ging es mit dem Zug, wie auch sonst?

Aber wissen Sie, Zug fahren kann schön sein. Denn im Zug steht die Zeit. Der Zug fährt. Er fährt und fährt in seinem Tempo. Die Fahrt kann man nicht beschleunigen. Und so ist man gefesselt an seinen Platz. Wir, die wir jetzt schon zwei Wochen unterwegs waren, nutzten diese Zeit, um uns

Gedanken zu machen. Manchmal redeten wir, häufig lachten wir, aber kaum ein Moment war so intensiv, wie die, in denen wir Musik hörten und aus dem Fenster schauten. Dann flog die Landschaft an einem vorbei und alles war so still.

Wenn man die Augen schloss, dann war eiskalter Winter. Lore schreibt:

„Tote Pferde lagen links und rechts von uns. Menschen schlugen und beraubten sich. Alle waren schmutzig von herunterprasselnder Asche, und Menschen versuchten

Freunde und Verwandte zu vergraben. Ohne Erfolg. Der Boden war gefroren. Bomben erschütterten den Zug. Baumkronen waren kahl und zerborsten.“

Und wie Niklas Oma erzählte: Menschen schnitten Teile aus ihren Pferden, um sich Proviant zu sichern. Und inmitten dieses Getümmels, Geschreis und Geklage war Lore. In meinen Gedanken schaute sie uns an.

Puh, da war man froh im warmen Abteil zu sitzen, nur hin und wieder mal Platz machen zu müssen und sonst zeitlos zu reisen.

Wir stiegen in Prag aus.

Genau wie die Familie Bekis- bei Nacht. Heute leuchten hier LED- und Neonreklamen in den Schaufenstern der alten Häu-

ser. Damals leuchtete nicht viel, denn der Feind sah einen. Dennoch war Prag schon befreit als die Bekises dort ankamen. Doch Befreiung bedeutete keinesfalls Frieden.

„Ein Wagen hielt an und zwei Männer von der Polizei stiegen aus. Sie gingen auf einen Mann zu, der grade über die Straße ging. Unter dem Arm eine Aktentasche und auf dem Kopf ein Hut. Wahrscheinlich ein Nazi. Die Polizisten redeten kurz mit ihm, dann zog einer der Beiden eine Waffe und schoss dem Mann mit dem Hut in den Kopf. Die Polizisten stiegen ein und fuhren wieder

weg. Keiner tat was, sagte was oder kümmerte sich.“
Zitat Lore

Nein, Frieden gab es hier nicht.

Nur um es schon jetzt zu sagen: die Reise der Familie Bekis endete in Würzburg. Und ich habe mich gerade dazu entschieden, nicht die gesamte Reise in diesem Duktus zu erzählen. Nein, denn auch wenn wir so häufig auf der Reise das Gefühl hatten ziemlich viel nachempfinden und uns vorstellen zu können ist es mir wichtiger, Erfahrungen zu teilen. Einfach, weil wir nunmal keinen Krieg erfahren haben – hoffentlich nie werden und weil die Reise viel eher ein Sinnbild sein soll, als sich tatsächlich zu eignen zum Transfer auf die heutige Flüchtlingsdebatte. Ich möchte Ihnen also erzählen, was wir besprochen, gedacht und erzählt bekommen haben.

Für uns als junge Generation und somit kritischer Nachwuchs Deutschlands, ist die Flüchtlingsdebatte ein besonders kontroverses Thema. Ja, auch viele junge Menschen in Deutschland heißen Flüchtlinge nicht willkommen und schließen sich den populistischen Parolen des rechten Teils des politischen Spektrums an.

Mir und uns ist das nicht ersichtlich. Dann denkt man an Lore, die in Würzburg ankam und nicht willkommen war, weil die Menschen genug mit ihren eigenen Problemen zu tun hatten. Dann denken wir daran, dass Lore unsere Mutter

oder Oma sein könnte – und dann denkt man daran, wie viele solcher Geschichten wir in unsere Gesellschaft haben. Dann denkt man daran, wie sich junge Flüchtlinge in Deutschland fühlen, die nicht akzeptiert oder gar toleriert werden. Und man muss sich die Frage stellen, warum das so ist.

Nun, eine einfache Antwort gibt es nicht. Und Gründe gibt es auch unzählige. Aber vor allem muss ich hier mit den Leuten in unserem Alter sprechen. Denn auch wenn Leben in Deutschland nicht immer leicht ist, dürfen wir es uns nicht zu leicht machen und die Parolen der Populisten unreflektiert hinnehmen, denn eigentlich geht es uns gut. Ja, es klingt sehr überheblich, aber grade wenn man sich unsere Geschichte

und hier ganz konkret die von Lore B. anschaut, dann ist es relativ simpel zu sagen: Deutschland verdankt seinen Wohlstand demokratischen Ideen und Vielfalt – vor allem auch dem Fakt, dass Menschen im zweiten Weltkrieg offene Türen hatten und Zuzug zuließen, natürlich nicht überall und auch nicht ohne Konflikte, aber dennoch kann man diese Tatsache stehen lassen.

Deutschland hat also geschichtlich auch schon eine nicht zu übersehende Flüchtlingsgeschichte hinter sich. Eine Geschichte, in der zwar Deutsche zu Deutschen kamen, den-

PROJEKTKURS

noch aber nicht Gleiche zu Gleichen. Der Zeitgeist war ein anderer und so war Schlesien, auch wenn es ein Teil Deutschlands war, nicht gleich Deutschland. Auch die Sprache unterschied sich. Vor allem kamen Menschen, mit denen man das Wenige, das da war auch noch teilen musste – also eine nicht zu unterschätzende Belastung.

Es ging den Menschen in keinem Teil Europas gut, und dennoch wurden die flüchtenden Menschen geduldet. Man teilte. Wer nichts hatte, der teilte sein Leben, mit denen, die noch viel weniger hatten.

Meine verstorbene Tante erzählte von einer jungen Frau, die zu Fuß aus dem Osten gekommen war, und die sie aufnahmen – und mit der sie ihr einziges Bett teilten, sodass sie zu viert im Bett der Eltern lagen.

Tausende verließen ihre Heimat, um sich woanders mit viel Arbeit und Wehmut eine neue Heimat zu schaffen. Häuser und Städte wurden natürlich auch mit Hilfe der Alliierten wieder errichtet. Infrastrukturen entwickelten sich und man schwor, derartige Verbrechen nicht noch einmal zu dulden.

Deutschland hat in der Tat unfassbare Verbrechen begangen. Solche, die ich mir nicht ansatzweise ausdenken kann und die so brutal sind, dass kein Wort sie beschreiben kann.

Shoa.

Und dennoch haben wir bei unserer Reise der Lore B. einen Teil deutscher Geschichte gefunden, in dem es Menschlichkeit gab. Ja, wie anfangs erwähnt, entschuldigt das nichts und es soll nichts legitimieren, noch spricht es irgendwem Verantwortung ab. Eher sollte es uns etwas zeigen.

Die Flüchtlingsgeschichte so vieler Deutschen und hier ganz besonder die von Lore B., zeigt uns einen Teil deutscher Geschichte, in der Deutschland, in Zeiten größter Unmenschlichkeit Menschlichkeit bewiesen hat.

Diese Geschichte zeigt, wie Deutschland zerbrochen am Boden liegt, kämpfend um seine Berechtigung und bestraft durch eigenes Unvermögen in Sachen Menschlichkeit und gerade dort, in diesem Moment stranden Menschen vor ihren Türen – und Deutschland öffnet diese Türen.

Ja, vielleicht sollten wir den Blick also erneut auf diesen Teil der Geschichte richten und ihn hoch halten. Auch im Blick

auf die heutigen Tage. Vielleicht ist es etwas, worauf man auch stolz sein kann. Was es aber mit Sicherheit bedeutet ist, dass Deutschland mit Flucht schon Erfahrungen gemacht hat, in die Menschen Mitmenschlichkeit bewiesen haben, obwohl es ihnen deutlich schlechter ging.

Warum dann nicht rückbesinnen und gerade auch im Hinblick auf unsere humanitäre Verantwortung nach dem sinnlosen Vertreiben sagen: Auf ein Neues!

Refugees Welcome

Nachruf auf meinen Kollegen Oberstudienrat i. R. Rüdiger Dietz

Am 18. November 2017 verstarb mein Kollege Rüdiger Dietz, mit dem ich über viele Jahre regen Austausch über Schule und Unterricht und alles Mögliche hatte. Wir saßen am selben Tisch im Lehrerzimmer, hatten dieselben Fächer (Englisch und Geschichte) und hatten uns einfach viel zu sagen.

Besonders wertvoll war mir, und ich glaube, auch ihm, unser Austausch über Themen, die uns gerade im Geschichtsunterricht beschäftigten. Für Rüdiger war der historische „Stoff“ nie eine abgeschlossene Sache, die man den Schülern lediglich beibringen müsse. Da waren stets so viele offene Fragen. Für uns beide war Geschichte auch ein Spiegel unserer heutigen Zeit, erzählte sie doch Geschichten von Menschen früherer Epochen, die im Wesentlichen um dieselben Themen kreisten, die uns heute beschäftigen. Und wie viel Anregung ging von diesen Gesprächen aus!

Gelegentlich konnten Rüdiger und ich auch gegen den Strom schwimmen!

Rüdiger konnte herzlich lachen. Und er nahm das Leben nicht allzu schwer. Im Kollegium war er sehr beliebt. Hier ein Foto bei seiner Verabschiedung 2009.

Zu den Schülerinnen und Schülern konnte Rüdiger ein besonderes Vertrauensverhältnis aufbauen, was auch darin zum Ausdruck kommt, dass er als



junger Lehrer eine Zeit lang Vertrauenslehrer war.

Rüdiger war ein wunderbarer Mensch, grundehrlich zu sich selbst und immer offen für Neues. Man muss sie ihn einfach gern haben.

Seine Familie war für ihn ein echtes Refugium und mit Freude und Stolz erzählte er von seinen Enkeln.

Die wichtigsten Stichworte zu seinem Werdegang:

Abitur am FJM, Studium in Marburg und Bonn, Referendariat in Köln, Anstellung am Evangelischen Gymnasium in Siegen-Weidenau, dem evau.

Erste Wohnung im Brüderweg in Kaan-Marienborn, danach in Birlenbach, dann eigenes Haus in Dreis-Tiefenbach, zuletzt, nach seiner Pensionierung als echter Weidenauer wieder dorthin zurück.

Für Rüdiger war die „Sache mit meinem Vater“ (so seine Formulierung in seinem Lebensrückblick) ein schwieriges Thema, mit dem er sich intensiv auseinandergesetzt hat, sein Vater war Obersturmbannführer in der SS – und er war sein Vater!

Auf dem Hintergrund dieser Tatsache, und natürlich, weil es für die damalige Jugend sozusagen in der Luft lag, ist es verständlich, dass für Rüdiger der Rock'n Roll, die Beatles und Stones ein Ventil zur inneren Distanzierung zu allem, was die Elterngeneration angeordnet hatte, bot.

Rüdigers Liebe zur Musik erschöpfte sich allerdings nicht in der Begeisterung für Elvis, Beatles und Co.

Irgendwann in seinem fortgeschrittenen Alter entdeckte er die Klassik und dies mit solch ursprünglicher Neugier und Freude, dass Bach, Mozart, Beethoven und Brahms ihre helle Freude daran gehabt hätten. Und mit 50 Jahren nahm Rüdiger Gitarrenunterricht.

Die letzten Jahre waren von seiner Krankheit gezeichnet.

Ich werde Rüdiger sehr vermissen.
Leb wohl, Rüdiger!

Dein Kollege am evau
Georg Demandt



Hassan Alkhdar



Mariana Betz



Marla Billig



Lena Boch



Charlotte Gornolla



Emma Hagen



Charlotta Flender



5a



Kristana Kirschey



Aliya Pfaffe



Alina Kazmierki



Nik Kostic



Rashed Mnawar



Lea-Sophie Muth



Hardi Utsch



Steffen Broermann



Quoc Dang Bui Viet



Louis Crepon



Max Daldrup



Johannes Haile



Clara Heisterkamp



Leni Hippenstiel



Lennox Israel



Lena Kruber



Tom Langenbach



Tim Linek



Yingying Lu



Johanna Wessling



Kim Rosenau



Louisa Schmiel



Henri Winkelmann



Mahmud Ahmed



Anastasia Antrab



Annika Becher



Tim Braukmann



Ida Herwig



Bayrahaa Jened



Johannes Boes



Ben Kameraj



XuanXuan Lu



Viktoria Maier



Emily Johanning



Lia Menne



Levin Pacelt



Silas Pacelt



Aurelia Noemi Reimer



Anton Schäfer



Franziska Schneider



Diemuth Schöttler

5b



Lea Schultz



Marlon Schwake



Nelli Stein



Karl Strohmann



Lana Vujica



Alexander Simon



Edda Wagner



Lars Weirich



Amelie Adolph



Lilli Bäcker



Julika Bugge



Fabian Chen



Julius Graf



Linus Hartmann



Julia Helmes



Henry Hesse



Misia Lea Künzel



Loos Alexander



Paula Metz



Maxi Waffenschmidt



Maja Pfeifer



Amelie Plum



Hannah Reeh



David Dangendorf



Max Flasbarth



Lilian Giebeler



Glunz Simon



Emily Hombach



Leonie Kemper



Jule Kegler



Ecmel Korkmaz



Caja Müller



Moritz Müller



Emily Otterbach



Lilli Otterbach



Hugo Sting



Xenia Stutkan



Nicolas Stangler



Lilly Timea Wagener



Johannes von Büchau

Erfolgreiche Volleyballer

Kreismeisterschaften



WK II Mädchen

4. Platz mit Franka Müller, Lena Bald, Lena Göbel, Maria Schmitt, Jana Bald, Maria Schnorr (v. l. hinten)



WK III Mädchen

5. Platz mit Leonora Stücher, Lea Leube, Rahel Werner, Finja Lorsbach (v. l. hinten)



WK I Jungen

4. Platz mit Henry Sauer, Mika Arlitt, Lennart Seibel, Maximilian Heider, Marvin Navarro de la Vega, Till Noah Dietrich. (v. l. hinten)



WK III Jungen

5. Platz mit Lew Pluschke, Noel Gelber, Niko Rudolph, Josia Zall, Marcel Wetzel (v. l.)

Indoor cup 2018



Minis Mädchen

2. Platz mit Franka Müller, Serafima Metvedeva, Jana Bald, Leonora Stücher (v. l.)

3. Platz mit Finja Lorsbach, Lea Leube, Rahel Werner (ohne Bild)



Midis Mädchen

3. Platz mit Lena Bald, Maria Schmitt, Lena Göbel (v. l.)



Mixed Sek II

5. Platz mit Marvin Navarro de la Vega, Sarah Saupe, Ben Winkelmann, Felix Schmitt, Niklas Fries, Carolin Lützenbürger, Kyra Moll (v. l.)

Top Ergebnisse im Ringtennis

6. Klassen

1. Platz

„RingKings“ (6a) mit
Tunahan Esiyok,
Ensar Öser,
Nele Koblenzer,
Rahel Werner

2. Platz

„Team der Ringe“ (6a) mit
Lea Leube,
Finja Lorschach,
Beytullah Manav,
Sohaib Türkkahraman

50
.

5. Klasse

4. Platz

„Trick 17“ (5c) mit
David Dangendorf,
Emily Hombach,
Hugo Sting,
Lilli Otterbach

Das evau wird barrierefrei!

Ab dem Schuljahr 2018/2019 sollen auch SchülerInnen mit einem Handicap die Möglichkeit bekommen, das evau zu besuchen. Dafür sind dringend einige Veränderungen nötig! Zum Beispiel müssen sowohl eine behindertengerechte Toilette als auch eine Liftanlage installiert werden, damit zukünftig in jedem Klassenraum jede/r SchülerIn von jede(r)m LehrerIn unterrichtet werden kann.

Wir – Jenny Harmsen, Emily Oerter und Amely Zall aus der Jgst. Q2 – haben uns in unserem Projektkurs „Bist Du behindert oder was?“ (Biologie & Religion) in der Q1 das Ziel gesetzt, den Bau der Liftanlage finanziell zu unterstützen. Während von anderen SchülerInnen am Projektpräsentationstag viele schon fertige Projekte vorgestellt wurden, begannen wir gerade erst mit unserem: durch Kuchen-, Waffelverkauf und eine Tombola sorgten wir nicht nur für Snacks und Unterhaltung, sondern konnten auch einen ersten Betrag dem Bau der Liftanlage zugutekommen lassen und die „Werbekampagne“ für das 57-Wasser-Projekt starten:

57wasser ist eine regionale Wassermarke, die von den beiden Freunden Dirk und Björn anlässlich des Weltkindertags (20. September) 2012 gegründet wurde. Das besondere an ihnen ist, dass sie 57% des Gewinns an soziale & humanitäre Projekte in Deutschland und der ganzen Welt spenden. Dieser Gedanke gefiel uns und deshalb schickten wir unseren Projektvorschlag ein. Ziemlich zügig sagte man uns zu, dass unser Projekt innerhalb des nächsten Jahres zur Abstimmung stehen würde. Am 05. März 2018 war es dann endlich soweit. Nun galt es erneut kräftig auf uns aufmerksam zu machen, denn in der ersten Runde ging es noch nicht um einen Spendenbetrag, sondern vielmehr darum sich gegen die beiden Konkurrenten durchzusetzen und mit der größten Stimmzahl aus der Runde zu gehen. Dies gelang – so gewannen wir am 18. März 2018 mit 225 Stimmen, somit 94 % Stimmanteil, die Runde. Die erste Hürde war geschafft! Nun stand fest, in jedem Fall würden wir



einen Spendenbetrag erhalten. Je höher der Stimmanteil in der neuen Runde sein würde, desto größer auch die Geldsumme, die für die Liftanlage eingesetzt werden könnte. Die neue Runde begann am 30. April 2018 und endete am 13. Mai 2018 mit 36 % der Stimmen für das evau. Das bedeutete konkret, dass 2.374,33 € an unsere Schule gespendet werden konnten. An dieser Stelle möchten wir uns nochmal ganz herzlich bei allen bedanken, die fleißig Kuchen gegessen, Lose gekauft und für das Evau abgestimmt haben! Mit eurer Hilfe konnten bereits über 2.700 € für den Aufzug eingesetzt werden! Wir sind sehr froh, dass wir einen kleinen Teil dazu beitragen konnten, dass unsere Schule nun einen großen Schritt in Richtung Barrierefreiheit gehen kann und möchten euch ermutigen, immer wieder Schritte zu gehen – egal wie klein sie auf den ersten Blick erscheinen mögen.

KUNST

52
•



Linda Redenz



Oliver Schmidt

Pointillistische Darstellung mit Ölkreiden LK Q2



Josephine Tröps



Anna Mielke



6a

Frau Greve, Herr Ossig

Hintere Reihe: Markus Janzen, Ensar Özer, Georg Boger, Till Weiz, Nicole Gasch, Nele Konlenzer, Nisa Küçükilic, Finja Lorschbach

Mittlere Reihe: Frau Greve, Lew Pluschke, Sohaib Türkahraman, Gregor Romanus, Tunahan Esiyok, Amatul Mateen, Lea Leube,

Marie Volkwein, Lara Altinok, Lorena Krstic

Vordere Reihe: Beytullah Ibrahim Manav, Malik Mutlu, Leon Brandt, Noel Gelber, Nico Jürß, Nicole Niagne, Zeynep Kösem, Rahel Werner,

Amelie Clemens (von links nach rechts)

Fehlend: Ismael Fawal, Yasir Sahin



6b

Frau Homrighasen, Herr Hohage

Hintere Reihe: Jannis Heide, Nicolas Schmidt, Maqсад Murodaliev, Leonie Wiesmann, Emma Jung, Jana Bäumer, Sophia Salon Wagner

Mittlere Reihe: Felix Wessling, Hugo Gatermann, Frederik Reichstein, Elias Werner, Julius Knepe Carlotta Müller, Carina Fischer, Esta Dziho, Sophie Scheffeler, Ronja Roth, Fenja Hornen, Frau Homrighausen

Vordere Reihe: David Forer, Mattis Lorenz, Johannes Wilhelm, Jonathan Flender, Henrietta Doherty, Mia Scheidler, Lara Johanning (von links nach rechts)

Fehlend: Abid El Kabouchi



6c

Frau Asbeck, Herr Albrecht

Hintere Reihe: Alexander Dornseifer, Noah da Silva Santos, Kevin Jung, Lutz Urstadt, Clemens Lamm, Janna Kretzer, Laura Flender, Viktoria Wächter, Merle Niederprüm

Mittlere Reihe: Frau Asbeck, Leon Neumann, Johannes BohnJonathan Burk Marius Wickel, Niko Rudolph, Tim Gottschalk, Finja Vetter, Annika Bender, Julia Söhler, Emma Hadem, Herr Albrecht

Vordere Reihe: Hanna Mollnar, Anika Gürth, Lucy KrämerMia Langenbach, Lina Arlitt, Cora Schäfer, Isabell Knie (von links nach rechts)

Fehlend: Emre Düzenli, Yasin Beran, Andi Yin



7a

Frau Feist, Herr Hallenberger

Hintere Reihe: Lena Göbel, Sophia Wiesemann, Romy Gering, Destina Tasci, Ilayda Gökdag, Marcel Wetzel, Finn Koblenzer, Marie Schüttenhelm, Zehra Bozkurt

Mittlere Reihe: Hanna Rotermund, Leonie Stadter, Antonia Busch, Leonie Weber, Dennis Dutiné, Jakob Hoof, Meo Röttgers, Elena Monzel, Fabian Denkwitz, Evelin Kreismann, Marthe Wahl, Frau Feist

Vordere Reihe: Tizian Saßmann, Mira Harmsen, Jana Bald, Jolina Willmes, Charlotte Deller, Christopher Bienheck, Leonora Stücher-Bentz (von links nach rechts)

Fehlend: Fina Fries, Ömer Ülger



7b

Frau Winterwerber, Herr Stieber

Hintere Reihe: Louis Owie, Henriette Nawrath, Yarie Kake, Luana Schuß, Julia Dietz, Lina Kunze, Hannah Bottenberg, Marie Ayelou, Laura Brandt, Michel Grümbel, Silas Supplie

Mittlere Reihe: Till Petri, Cesar De Knuydt, Mona Diallo, Martha Reinhardt, Anuschka Bauer, Raphael Dornseiffer, Tim Broermann, Hannes Schmarbeck, Florian Streif, Timm Röcher, Kim Schuppener

Vordere Reihe: Lukas Wähler, Eric Iven Klein, Alexander Zeller, Vincent Venus, Analea Memaci, Serafima Medvedeva, Fabienne Tahmaz, Frau Winterwerber (von links nach rechts)



7c

Frau Stieber , Herr Glimm

Hintere Reihe: Anton Launicke, Jan Löhr, Tom Klappert, Daniel Ziegler, Jan Hendrik Roggenkamp, Dennis Putignano, Ole Dittmann, Jonathan Ching-En Wostal, Josia Zall, Joseline Albayrak

Mittlere Reihe: Jule Börner, Amelie Grosse, Lilli Gieseler, Eva Börner, Saskia Räbsch, Marie Keßler, Yvonne Kemper, Emily Mockenhaupt, Sina Leitner, Reka Amélie Wagener, Pia Hellinger

Vordere Reihe: Edmond Rode, Aron Knie, Bengt Schrader, Thure Künzel, Ruben Peltner, Lili Heuser, Marie-Luise Krautwald, Fiona Schmidt (von links nach rechts)

Herr Glimm, Frau Stieber

Fehlend: Jana Schmidtke



7d

Herr Schulte, Frau Schnell

Hintere Reihe: Franka Müller, Klemens Weyand, Jula Hochhard, Jael Sadelkow, Herr Schulte, Lina Sedletskiy, Fleur Hardy, Lena Stöcker, Clara Löbbecke, Frau Schnell

Mittlere Reihe: Philipp Wilker, Helene Löffler, Katharina Braas, Michel Birkelbach, Luka Kielmayer, Benedikt Linek, Jakina Hofer, Sina Fritsche, Marit Döhling, Paula Demmer, Siena Schneider

Vordere Reihe: Merlin Birkelbach, Timo Frommann, Mael Eisen, Tessa Juffa, Lian-Christin Erb, Hannes Oerter, Tino Drechsel, Mariano Lengert, Maria Schnorr, Elea Rannenberg

(von links nach rechts)

Fehlend: Touqeer Ahmed

Känguru-Wettbewerb 2018

Dieses Jahr haben wieder 86 Schülerinnen und Schüler des evau aus allen Jahrgangsstufen am Känguru-Wettbewerb der Mathematik teilgenommen, unter anderem zum letzten Mal die vier treuen Teilnehmer/innen aus der Jahrgangsstufe Q2.

Wie jedes Jahr waren Cleverness und geschicktes Abwägen, welche Antwort korrekt sein könnte, gefragt. Neben den mathematischen Geschenken, die es für jede/n Teilnehmer/in gibt, sind am evau sechsmal ein 3. Preis, viermal ein 2. Preis und einmal ein 1. Preis gewonnen worden.

Herzlichen Glückwunsch! Schön, dass ihr alle dabei wart!





8a

Frau MRF, Herr Scheurer

Hintere Reihe: Frau MRF, Samuel Janzen, Andre Thiel, Niels Weirich, Eliser Unutkan, Julia Herrmann, Sara Merker, Burak Kerem Karakaya

Mittlere Reihe: Niklas Bräuer, Ben Schneider, Janis Klappert, David gering, Hanna reuter, Tabea Busch, Leonie Westmeier, Angelina Delkos, Herr Scheurer

Vordere Reihe: Moritz Deller, Rehan Kura, Karla Kohtz, Malin Flender, Jessica Heinz, Tasnim Taki, Nisrine Bousouab, Anne Rademacher (von links nach rechts)

Fehlend: Mariam Khujadze



Frau Schmeling, Herr Heupel

Hintere Reihe: Anton Seemann, Elias Mayer, Toni Nobile, Hannah Elzner, Davin Fromm

Mittlere Reihe: Khamad Zamaev, Michel Langenbach, Victoria Koch, Jaya Vogel, Alessia Springwald, Nele Schaumann, Dean Perkovic, Frau Schmeling

Vordere Reihe: Marlon Giebeler, Koray Gharevi, Niaz Khalife Soltany, Celia Flender, Maria Neufeld, Chiara Saulle, Noelia Jung

(von links nach rechts)

Fehlend: Hamit Özer, Betül Mutlu



8c

Frau Reimers, Herr Fries

Hintere Reihe: Anastasia zeller, Nele Ising, Nicolai Schnorr, Dennis Klaus, Dennis Becher

Mittlere Reihe: Nele Dornseifer, Neele Went, Laura Gasch, Nele Leopold, Dominik Fischbach, Luisa Leopold, Julian Wessling, Frau Reimers, Herr Fries

Vordere Reihe: Wiebke Bosch, Laura Kursch, Olivia Schäfer, Laura Siebert, Erik Alfes, Janne Strestik (von links nach rechts)

Fehlend: Sam Frykowski, Simon Hees, Nils Kaufmann



Herr Leismann

Hintere Reihe: Christian Scheer, Julian Handschuh, Toni Zharki, Leon Alp, Lilli Brügelmann, Jessica Born, Leopold Schlüter, Denis Mamin, Felix Otto, Herr Leismann

Mittlere Reihe: Amy Vogel, Manuel Grond, Julian von Tschilschke, Marit Lorenz, Mara Mielke, Zoe-Mebrat Fekadu, Ida Schreiber, Judith Dangendorf, Helena Wagner, Emely Cullmann

Vordere Reihe: Arta Memaci, Xenia Wetzels, Pauline Spielmann, Emma Schmarbeck, Majbrit Arning, Felix Lange, Katharina Saborowsky, Anna Breuer, Franka Klees, Sascha Jakobi (von links nach rechts)



9b

Frau Brenner, Herr Büscher

Hintere Reihe: . 1. und 2. Schüler aus den USA, Till Schaumann, Schüler aus den USA, Erik Schlachta, Paul Daamen, Hannah Arhelger, Sophia Hermann, Schülerin aus den USA

Mittlere Reihe: Frau Brenner, Gian-Luca Mattern, Niklas Mende, Zoé Haupt, Lamis Ulikowski, Lena Bald, Hannah KorstianElina Krieb, Julia Erdmann, Schülerin aus den USA

Vordere Reihe: Melissa Büttner, Till Schäfer, Dorian Tcaciuc, Lea Reinhardt, Maria Schmitt, Tom Sitek, Ben Grunwald, Paul Becker (von links nach rechts)

Fehlend: Mattis Bender, Fatma Uzun



Frau Müller, Herr Einheuser

Hintere Reihe: Marc Jeske, Vincent Grosse, Fenja Otto, Pauline Reeh, Linus Tücke, Felix Oerter, Theo Heinrich Urstadt, Niklas Leander Stark, Felix Langenbach, Herr Einheuser

Mittlere Reihe: Frau Müller, Johannes Bender, Benjamin Irlé, Finya Röcher, Maja Vogt, Hannah Siebel, Laura Nöll, Malin Müller, Jule Sadelkow, Marvie Kalteich, Hannah Hof

Vordere Reihe: Julian Flender, Florian Daub, Max Worbes, Emelie Winkel, Franziska Pies, Hannah Pies, Charlotte Mann, Gioia Ohletz (von links nach rechts)

9c

KUNST



Amely Zall



Lina Eberts



Anna Mielke



Noemi Klein



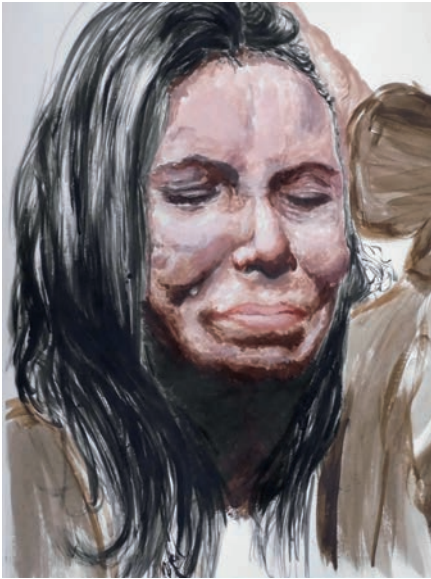
Lucy Powell



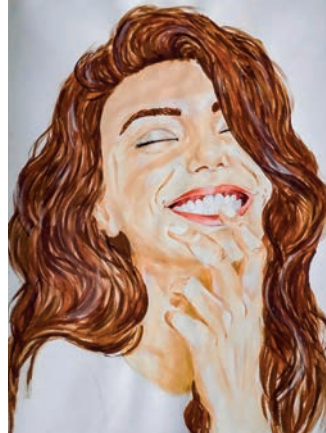
Jana Krägeloh

Figur- und Porträtdarstellungen

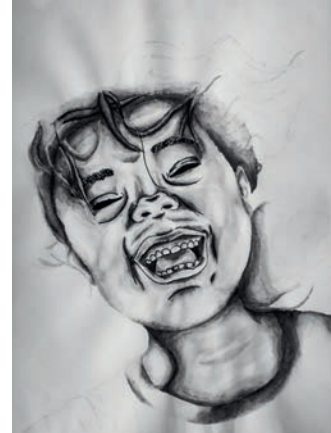
LK Q2



Elisa Zink



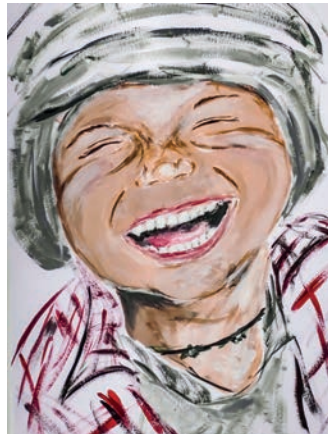
Josephine Tröps



Oliver Schmidt



Linda Redenz



Minh Kha Nguyen



Jana Krägeloh

Schülerinnen und Schüler des evau nahmen mit großem Erfolg an der Mathematikolympiade teil



Auch in diesem Jahr wieder beteiligten sich viele unserer Schülerinnen und Schüler erfolgreich an der Mathematikolympiade. Die Mathematikolympiade ist ein Wettbewerb, der in jedem Jahr in ganz Deutschland durchgeführt wird.

Die erste Runde ist die sogenannte Schulrunde. Es gibt für jede Klassenstufe getrennte Aufgaben, die in einem Zeitraum von zwei Wochen in Hausarbeit zu bearbeiten sind. In diesem Jahr konnten sich durch diese erste Runde 17 Schülerinnen und Schüler für die zweite Runde, den sogenannten Kreiswettbewerb qualifizieren. **Lena Boch, Emma Hagen, Ida Herwig, Leni Hippenstiel, Emily Hombach, Leonie Kemper, Lilly Wagener (Klasse 5), Markus Janzen, Merle Niederprüm (Klasse 6), Reka Amelie Wagener (Klasse 7), Khamad Zamaev (Klasse 8), Batja Antensteiner, Jakob Trägner, Abdurakhman Zamaev (EF), Jonathan Mende, Fynn Otto und Katharina Schmenn (Q2)** vertraten das evau bei diesem Wettbewerb, der am 16.11.2017 im Gymnasium auf der Morgenröthe in Siegen stattfand.

Die besten Schülerinnen und Schüler des Kreiswettbewerbes wurden am 27.1.2018 in Siegen ausgezeichnet.

Lilly Wagener, Reka Amelie Wagener und Abdurakhman Zamaev haben in ihrer Altersgruppe jeweils einen ersten Platz erzielt und qualifizierten sich für die Landesrunde. **Lena Boch** und **Merle Niederprüm** erreichten einen zweiten Platz und **Ida Herwig, Batja Antensteiner und Jakob Trägner** wurden für einen dritten Platz geehrt.

Am 24.2.2018 fand dann der Wettbewerb auf Landesebene in Haltern am See statt. Hier traten 350 Schülerinnen und Schüler aus ganz Nordrhein-Westfalen gegeneinander an.

Unsere drei Schülerinnen und Schüler waren auch in dieser schweren Landesrunde sehr erfolgreich.

Lilly Wagener und **Reka Amelie Wagener** erzielten jeweils einen zweiten Platz in ihrer Altersstufe und **Abdurakhman Zamaev** durfte sich über einen dritten Platz freuen. Sie wurden dafür am 17.3.2018 im Rahmen einer feierlichen Siegerehrung in Haltern am See geehrt.

Der Schule den Stempel aufgedrückt

Gerhard Büscher, Andreas Habel und Hartmut Sperl gehen in den Ruhestand



*Jahrzehntelang das evau geprägt:
Hartmut Sperl, Gerhard Büscher und Andreas Habel wurden in
den verdienten Ruhestand verabschiedet (v. l.).*

Seit einigen Jahren ist es am Ende eines Schuljahres fast zu einer Tradition geworden, verdiente Kollegen in den Ruhestand zu verabschieden. Mit Gerhard Büscher, Andreas Habel und Hartmut Sperl gingen dieses Jahr drei für die Schule ganz besonders prägende „Typen“ in Pension, von denen jeder auf seine Weise eine große Lücke im Kollegium des evau hinterlassen wird.

Wie gestaltet man eine gemeinsame Verabschiedung für drei Lehrer-Persönlichkeiten, die sich vor allem über ihre Unterschiedlichkeit definieren? Die Antwort gaben zwei kurzweilige und humorvolle Stunden in der Arche. Großer Bahnhof für das Trio, zu dem neben den Familien und den aktuellen Kollegen der angehenden Ruheständler auch viele ehemalige Weggefährten erschienen.

Schon bei den Worten von Schulleiterin Beate Brinkmann dominierte der lockere Ton: In einem Dialog mit ihrem Stellvertreter Thomas Süßenbach arbeiteten die beiden das Charakteristische an den drei Persönlichkeiten heraus, anstatt einen langwierigen Abriss über die Stationen der evau-Karriere zu geben. Gerhard Büscher: analytisch-nüchtern, korrekt, begeistert von seinen Fächern Mathe und Physik, außerdem eine Sportskanone. Andreas Habel: menschlich, aufgeschlossen gegenüber neuen Unterrichtsideen, immer das Wohl der Schüler und der anderen Kollegen im Blick. Hartmut Sperl: locker-lässig, Rockstar-Attitüde, ein Genießer und – natürlich – Musik, Musik, Musik.

Auch die weiteren Redner reihten sich in den lockeren Grundton ein. Superintendent Peter-Thomas Stuberg sprach für den Kirchenkreis, Schulpflegschaftsvorsitzende Martina Stettner für die Elternschaft. Eine besondere Wertschätzung für die geleistete Arbeit der Kollegen vermittelten drei frischgebackene Abiturienten: Reza Khaki (für Gerhard Büscher), Jule Lutzki (für Andreas Habel) und Sophia Achenbach (für Hartmut Sperl) sprachen dem Trio sehr eindringlich ihren Dank aus, wobei Sophia Achenbachs gesangliche Interpretation von Stings „Fields of Gold“ – musikalisch unterstützt von Stefanie Büscher und Max Strohmann – sicherlich zu den berührendsten Momenten der Verabschiedung zählte.

Den humoristischen Höhepunkt setzte dann der Beitrag des Lehrerkollegiums. Unter der Regie von Hella Schmeling war eine Persiflage der TV-Sendung „Herzblatt“ entstanden, bei der die kleinen Marotten und Eigenheiten der drei scheidenden Kollegen in überspitzter Art aufs Korn genommen wurden. Den Lachern nach zu urteilen, trafen die Beschreibungen durchaus ins Schwarze...

Alte Erinnerungen: Gerhard Büscher zeigt die Sektflasche, die jeder Kollege vom damaligen Schulleiter Herbert Ochel erhielt, als Ende der 90er der Samstagsunterricht am evau abgeschafft wurde.





*Momente des Abschieds:
Superintendent Peter-Thomas Stuberg über-
reicht Andreas Habel die Entlassurkunde.*



*Musikalisches Multitalent:
Hartmut Sperl demonstrierte sein Können auf
einem böhmischen Dudelsack.*

Schließlich mussten die drei Hauptpersonen des Tages natürlich noch selbst ans Rednerpult. Sie taten es auf die ihnen jeweils eigene Art und Weise, jedoch: Trotz der bereits erwähnten Unterschiedlichkeit wurde in den Dankesreden mindestens eine Gemeinsamkeit deutlich. Es ist die enge Verbundenheit zur „Institution evau“, die weit über ein normales Maß an beruflicher Beziehung hinausgeht. Alle drei haben der Schule über Jahrzehnte ihren Stempel aufgedrückt – und umgekehrt auch die Schule ihnen.

Genießt euren verdienten Ruhestand!



EF

Grundkurs Deutsch **Frau Eckhardt**

Hintere Reihe: Stefan Müller, David Herlitz, Paul Mattis Hochhard, Jona Knie, Daniel Bald, Frau Eckhardt

Mittlere Reihe: Zeinab Khaki, Maibritt Finnja Petri, Mascha Burkhart, Nina Tenhaken, Alina Madeleine Bommer, Paula Knapstein, Celina Justine Schrage, Anusheh Radunski, Lily Marie Kraushaar

Vordere Reihe: Niklas Fynn Stadter, Lynn Maja olivia Rein, Frederic Bernhard Lönne, Emanuel Michael Luvuezo, Daniel Stettner, Luca Sebastian Ullmann, Konstatin Rusen Turan (von links nach rechts)

Fehlend: Lara Hasenstab



Grundkurs Deutsch **Frau Walden**

Hintere Reihe: Elena Schneider, Hannah Leopold, Florian Otterbach, Fabian Braach, Salome Herweg, Fabian Hinn

Mittlere Reihe: Frau Walden, Stefan Tcaciuc, Gabriela Frekers, Abdurakhman Zamaev, Hanna Klassen, Katharina Göbel, Celina Schäfer

Vordere Reihe: Emelie Katharina Prüfer, Batja Sophia Antensteiner, Marc Philipp Achenbach, Pinhar Cilingir, Jacob Samuel Trägner, Johanna Kolb (von links nach rechts)

Fehlend: Alexander Elias Bohn, Sophie Marie Kielmayer, Lotta Madita Mühlwinkel, Maximilian Post, Josephine Schüler, Franziska Katharina Sitek

EF



EF

Grundkurs Deutsch **Herr Glimm**

Hintere Reihe: Florian Bienheck, Max Lengert, Kevin Kravcenko, Fabio Gaida, Eric Nieder, Paul Benedikt Richter, Herr Glimm

Mittlere Reihe: Christina Fuchs, Isabell Strunz, Noliana Dicke, Sophie Romanus, Emily Sophie Werner, Julius Lamm,

Tobias Benedikt Winkemann, Fiene Jedrkowiak, Paula Hermann, Marie Maximiliane Menzel

Vordere Reihe: Tigist Müller, Amina Kadhai, Angelia Sophie Felsch, Luise Löffler, Fynn Merlin Becker, Max Camillo Venus,

Lea Nierzwiki (von links nach rechts)

Fehlend: Ida Fjella Rieger



Grundkurs Deutsch **Herr Wildraut**

Hintere Reihe: Niko Geisweid, Jonas Schewior, Eunique Mützke, Laura Francesca Prabucki, Jani Johannes Ohrndorf

Mittlere Reihe: Frederik Alexander Wolf, David Macumi, Hannah Spohie Güthing, Eva Sophie Bohn, Emma Wolf, Simon Zehrer, Maximilian Schepp, Leon Osayi Owiiw

Vordere Reihe: Maya Semaan, Maximilian Pickhan, Arbresha Jashari, Sophie Braun, Letizia Shakira Tahmaz, Consatntin Langer, Elia Johanning (von links nach rechts)

Fehlend: Aaliyah Asia Kreuz, Lara Sofie Hammer

EF



Grundkurs Deutsch **Frau Feist**

Hintere Reihe: Noah Samuel Rynio, Raphael Jaschin, Tim Frederik Reuter, Simon Stettner, Pia Marisa Drechsel

Mittlere Reihe: Carolin-Sophie Matrone, Marie Josefin Frost, Laura Hellmann, Wiebke Marie Müller, Mara Mailin Marberg, Stina Marie Hutters, Marc Philipp Kray, Jona Simon Daginnus, Laura Müller

Vordere Reihe: Liona Knopf, Emma Auguste Beckmann, Leon Siebel, Christin Baumeister, Frauke Kruse, Philipp Ruben Rademacher, Anna Werdin (von links nach rechts)

Es fehlen: Selim Cantali, Robin Reinhardt, Ron Stötzel, Joris Jonathan Wanning

Spanisch für Anfänger

Die neue Fachschaft Spanisch

Im Schuljahr 2016/2017 durfte ich mit dem ersten Spanischkurs am evau starten, nachdem ich im Jahr zuvor das Streichorchester übernommen hatte. Mir ist wichtig, dass meine Schüler*innen nicht nur Sprachstrukturen begreifen, sondern dass sie sich auf Spanisch verständigen und ausdrücken lernen. Darum war es mir auch so wichtig, einen Spanienaustausch aufzubauen. Ich bin der Kollegin der spanischen Schule sehr dankbar für die tolle Zusammenarbeit!

Ich denke, es für alle Beteiligten eine win-win-Situation ist, dass ich Ende 2015 im Anschluss an mein Lehramtsstudium an der Uni Siegen mit den Fächern Musik und Spanisch in der Fachdidaktik der französischen und spanischen Sprache und Kultur eine Stelle und eine Promotion begonnen habe. Daraus ergeben sich einige Ideen und Kooperationsmöglichkeiten. So ist mir zum Beispiel die Arbeit mit Portfolios sehr wichtig, damit meine Schüler*innen ihren eigenen Fortschritt dokumentieren und wahrnehmen. Außerdem werden digitale Medien eine größere Rolle in meinem Unterricht bekommen.

1992 bin ich zum Studium (Spanisch, Französisch und Wirtschaft) nach Siegen gekommen und unterrichte nun seit über 20 Jahren an der Universität und der Akademie Sprachenschule Siegerland. Im August 2017 habe dann ich den Differenzierungskurs Spanisch 8 am evau übernommen. Die Zeit mit der wunderbaren Spanischgruppe ist wie im Fluge vergangen und wir blicken auf ein Jahr zurück, das hoffentlich den Schülern genauso viel Freude wie mir bereitet hat. Die Möglichkeit mit ihnen im neuen Schuljahr dann den in diesem Jahr von meinem lieben Kollegen Martin Wolter neu eingeführten Schüleraustausch in Barcelona gestalten zu können, wird für alle Beteiligten sicherlich ebenso eine Bereicherung sein – besonders in Bezug auf die mündliche Sprachpraxis und der Gewinn kultureller Erfahrungen, der an dieser Schule wie so vieles andere Schöne erfreulicherweise einen hohen Stellenwert einnimmt.

Dr. Isabel Maurer Queipo



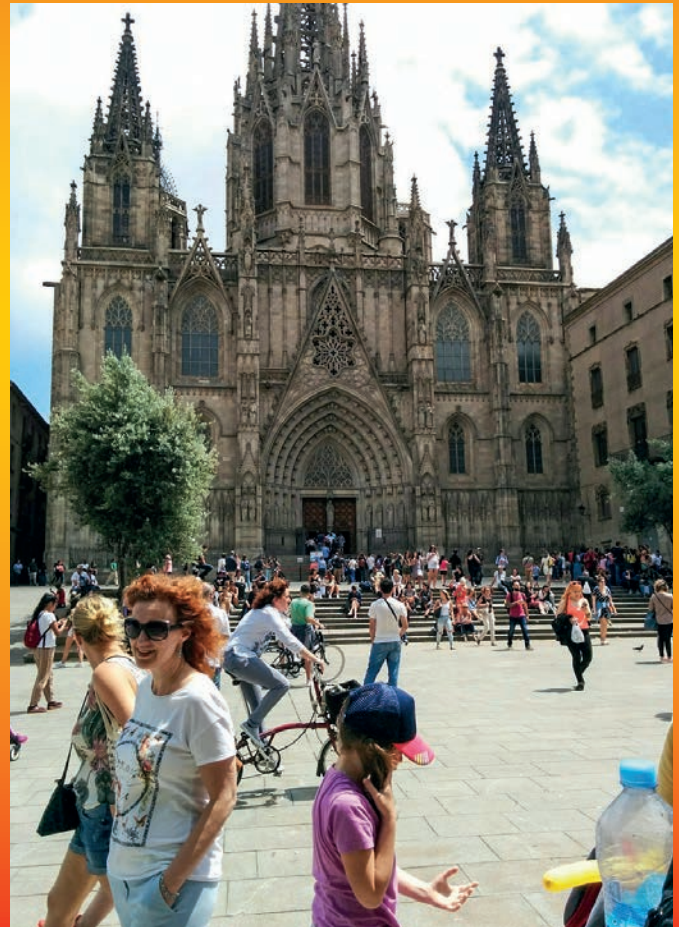
adiós



Der erste Spanienaustausch am evau – Abschied endet in Tränen

Nachdem unser Spanischkurs anderthalb Jahre konzentriert Spanisch gelernt hatte, nahmen elf von uns Ende Mai 2018 an einem Schüleraustausch teil. Unsere Partnerschule INS Numància liegt in Santa Coloma de Gramanet und ist 30km von Barcelona entfernt. Voller Aufregung und Neugierde kamen wir in Santa Coloma an, wo unsere Austauschpartner*innen uns mit Freude und einem Willkommensfest erwarteten. Die Familien waren sehr gastfreundlich und haben uns gut aufgenommen. An die spanische Kultur haben wir uns dank unserer Austauschpartner*innen schnell gewöhnt. Dazu gehörte unter anderem das regelmäßige Treffen am späten Abend. Das Abendessen wird bei den Spanier*innen meist erst gegen 22 Uhr eingenommen. In Deutschland ist um diese Uhrzeit schon Nachtruhe angesagt. Santa Coloma ist aber auch um 22 Uhr noch voller Leben. Die späte Schlafenszeit war für uns eine große Umstellung. Für die Lehrer*innen startet der Unterricht um 8:10 Uhr, aber die meisten Schüler*innen trödeln um 8:30 Uhr gemütlich in die Klasse ein.

Die Besichtigung in Barcelona hat uns von allen Aktivitäten am besten gefallen. Außerdem war es schön, Zeit mit unseren Austauschpartner*innen zu verbringen. In so einer kurzen Zeit sind sie uns ans Herz gewachsen und aus Austauschpartner*innen wurden gute Freunde. Aus diesem Grund fiel uns die Abreise sehr schwer. Bei der Verabschiedung flossen viele Tränen.





82





Kommentare von Schüler*innen:

„Ich fand den Berg Montjüic mit seiner Aussicht am besten.“

„Durch die vielen gemeinsamen Aktivitäten sind wir uns alle näher gekommen.“

„Ich fühlte mich in meiner Gastfamilie sehr wohl und würde sie gerne nochmal besuchen.“

„Es war eine tolle Lebenserfahrung, die jeder mal gemacht haben sollte.“

„Churros sind lecker!“

„Unvergessliches Abenteuer!“



adiós

Hallo! Wir sind die Neuen!

Im Februar 2018 sorgte der Zufall dafür, dass wir alle drei eine Vertretungsstelle am evau in Siegen angetreten haben. Die Überraschung wurde noch größer als wir herausfanden, dass wir alle Absolventen der Universität Siegen sind, deren Wege sich seltsamerweise zuvor nie gekreuzt hatten 😊. Wir, das sind (v. l.) Nils Euteneuer, Nadine Henninger und Ronny Brückner. Hier ein paar Infos über uns:



Nils Euteneuer

Abitur:
2011 am Westerwald-Gymnasium
in Altenkirchen

-

Fächer:
Englisch und ev. Religion

-

Hobbies
Musik (Tuba spielen), Sport (Fahrrad
fahren), Trecker fahren,
Schauspielern,

Nadine Henninger

Abitur:
2012 am Gymnasium Korschenbroich
im Raum Düsseldorf

-

Fächer:
Englisch und Geschichte sowie Sport

-

Hobbies
Musik (Singen, Tanzen), Reisen,
Schauspielern, Sport (Rhönrad
und Schwimmen), Mode





Ronny Brückner

Abitur:
2004 am Städtischen
Gymnasium Olpe

•
Fächer:
Geschichte und Sozialwissenschaften
sowie Sport

•
Hobbies
Sport (Schwimmen, Fußball, Ultimate
Frisbee, Beach Volleyball...),
Musik, Reisen

... und noch einer

Als Neuzugang unter der Saison möchte ich die Gelegenheit nutzen mich hier vorzustellen. Geboren wurde ich 1991 in Siegen, entdeckte jedoch schon früh das nahe Sauerland als meinen Lebensmittelpunkt. Hier machte ich 2010 mein Abitur und begann im Anschluss mein Studium an der Uni Siegen mit dem Ziel Mathematik und Physik an Gymnasien unterrichten zu dürfen. Nach meinem Referendariat, in dem ich unter anderem von Herrn Habel ausgebildet wurde, landete ich im Mai des vergangenen Schuljahres am evau, wo ich mich unheimlich auf neue Aufgaben, neue Menschen und neue Erfahrungen freue.

Im privaten Bereich spiele ich mit Freude (jedoch wenig Talent) Fußball und bin begeisterter Konzertbesucher der Genre Rock und Metal. Des Weiteren engagiere ich mich seit vielen Jahren für benachteiligte Kinder in der Dritten

Welt, sowie für Familien im Raum Siegen-Wittgenstein und Olpe, deren Kinder an Krebs erkrankt sind.

Mit den Schülerinnen und Schülern des evau freue ich mich auf spannende Unterrichtsvorhaben, Projektarbeiten und jede Menge rauchende Köpfe.





Q1

Leistungskurs Englisch Herr Hohage

Hintere Reihe: Janina Hinn, Alina Röcher, Caroline Judith Mann, Meret Theresia Seibel, Lennart Elias Reichmann, Constantin Peter Seitz, Moritz Hees, Carl Simon Schuppener, Herr Hohage

Mittlere Reihe: Melisa Köse, Zeynep Polat, Phil Noah Schwedes, Bennet Sundermann, Onur Cetin, Jeremias Herweg, David Jung, Hannah Lange, Valeria Schwarz, Nora Agnes Merker

Vordere Reihe: Hannah Leonie Post, Arsid Memaci, Alissa Garcis-Cruz, Nils Lennart Kohtz, Leonard Dangendorf, Ben Jonathan Lüttchens, Julia Prinz, Polly Hipler (von links nach rechts)

Fehlend: Jörn Sauer, Hanna Elisabeth Kross, Maira Müller



Q1

Leistungskurs Erdkunde Herr Fries

Hintere Reihe: Paul Jasper Tücke, Katharina Burk, Henrike Antonia Klein, Helen Alfes, Marina Panthel, Herr Fries

Vordere Reihe: Bahir Karpuz, Lena Maria Dünger, Luca Giuseppe Curella, Kerem Alp Atlıhan, Jona Gabriel Siebel, Jonas Emre Aydin, Klara Leonie Achenbach (von links nach rechts)

Fehlend: Sonja Tempels



Q1

Leistungskurs Biologie **Herr Hallenberger**

Hintere Reihe: Jana Lucia Mockenhaupt, Herr Hallenberger

Mittlere Reihe: Till Noah Dietrich, Corinna Franziska Bohn, Uta Susanna Weimer, Alexandra Martin, Dana Weisheim, Atalay Sinan Gharevi

Vordere Reihe: Ben Luca Schneider, Daniel Trinkner, Jonas Ellermann, Daniel Heider, Ester-Noemi Mayer, Salome Niesenhaus, Angelina Klein, Hagen Kamieth (von links)

Fehlend: Svenja Gotthardt



Q1

Leistungskurs Deutsch Herr Daldrup

Hintere Reihe: Henry Sauer, Caroline Schöler, Valentina Arucevic, Selina Flegel, Herr Daldrup, Karl Falko Frank, Johanna Klein, Janet Janson, Meltem-Pelin Yazici

Mittlere Reihe: Linus Leon Wied, Isabelle Kuhn, Kim Allegra Ballarini, Ina Weber, Pauline Antonia Deller, Katharina Irle, Larissa Filcenkova, Marina Fabijan, Viktoria Sarah Bärbel Haas, Nicola Nöh, Eylül Altinok

Vordere Reihe: Philipp Klein, Mika Leon Kallweit, Mika Joshua Arlitt, Len Elia Thiemann, Jonathan Frederik Antensteiner, Sofia Maschewskaja, Luca Samuel Falanga, Alessia Cisterna (von links)

Fehlend: Nicole Elisabeth Kucia



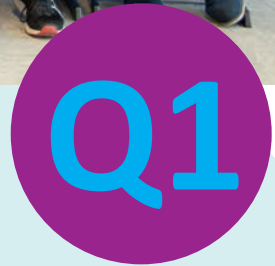
Q1

Leistungskurs Mathematik **Frau Hentrich-Schmenn**

Hintere Reihe: Frau Hentrich-Schmenn, Fiene Marieke Haardt, Merle Juffa, Kevein Wolochow, Jakob Dion Gerhard Harro Heuser, Max Laurin Kalteich, Jonas Sander

Vordere Reihe: Elisabeth Maschewskaja, Annika Birte Wehner, Moritz Justus Dango, Dominik Licas Prüfer, Ahmad Alhaj Jnaid, Lennart Reusch (von links)

Fehlend: Lennard Bäumer, Nick Jian Müller



Leistungskurs Mathematik **Frau Peters**

Hintere Reihe: Alina Schneider, Julia Franziska Hees, Felina Klappeert, Victor Antoni Glittenberg, Jan Sila Siebdrat, Jakob Noah Kulawik

Vordere Reihe: Frau PE, Minh-Khai Nguyen, Maximilian Petri, Frederik Pies, Serkan Sebastian Maraz, Ben Jakob Schäfer, Nico Thielmann, Alperen Can (von links)

Fehlend: Beyza Mutlu, Mikayil Safarov

Mein FSJ am evau

Der FSJler des evaus: So unabdingbar wie die Kopierer, ist er doch für jene zuständig. Zwischen einer, nicht selten im Chaos ausartenden Zettelwirtschaft und Kindern die sich in der Übermittagsbetreuung zumeist lieber mit der Erforschung ihrer Nasenebenhöhlen beschäftigten als mit ihren Hausaufgaben, galt es immer Ruhe zu bewahren und das eigene Zeitmanagement zu beweisen.

Die Bibliothek, als einer meiner „Einsatzorte“, habe ich schnell als Ort der Ruhe, des Wissens und der Unhöflichkeit begriffen. Auf inhaltsorientierte ausrufe wie „Laptop!“ in Kombination mit einem gut gezielten Wurf, des Schülers ausweises, hinter den Schreibtisch gab ich zunächst widerwillig den Laptop aus. Da ich dies allerdings nicht als Dauerzustand akzeptieren wollte/ konnte, setzte ich die Verwendung gängiger Höflichkeitsfloskeln als Prämisse für meine Dienstleistung.

Die Zeit im Lehrerzimmer verlagerte sich zumeist zu einem Aufenthalt vor dem Kopierer. Hunderte, Tausende von Blättern die ich druckte, sorgten dafür dass ich den Pin mit geschlossenen Augen auf dem Zahlenfeld jenes Gerätes eintippen kann, das mich an so mach heißem Tag bereits zum dahinschmelzen gebracht hat. Doch möchte ich auch die Gespräche im Lehrerzimmer nicht mehr missen, denn nicht nur auf informeller Ebene haben sie mich weiter gebracht und mir wertvolle Anreize für mein Künftiges Lehramtsstudium vermittelt, sondern mich auch lyrisch gebildet, meine Schlagfertigkeit verbessert und mich so manch einmal vor Lachen zum Weinen gebracht.

Doch am liebsten habe ich meine Zeit in der Übermittagsbetreuung verbracht. Brachte man die anfänglichen Kriegsschreie in der sechsten Stunde zum Verstummen entstand zumeist eine arbeitstaugliche Atmosphäre, die des Öfteren jedoch zum Zeitpunkt in dem jene einsetzte nicht mehr von Nöten war, hatten doch bereits alle Kinder ihre Hausaufgaben innerhalb der ersten zwei Minuten, in bester Sonntagsschrift



und in vollster Richtigkeit erledigt. „Fertig!“ „Ja? Mit allem?“ „Nein...“ Kam es dann doch zu einer frühzeitigen Fertigstellung der Hausaufgaben, brachte ich den Kindern Kartenspiel-Klassiker bei, die ich nicht so oft gewann wie ich mir erhoffte.

Ein Feuerwerk der Gefühle, ewig schwebend zwischen Hass und Liebe, Geschichten von Freundschaft und Niedertracht, das ist die siebte Stunde in der Übermittagsbetreuung. Aus diesem Grund gilt es, die Kinder um jeden Preis beschäftigt und bei Laune zu halten, denn andernfalls beschäftigen sie sich selbst und diese Beschäftigung entspringt in den meisten Fällen einem destruktiven Gedanken und geht vergossenen Tränen, Beulen und offenen Knien voraus.

Doch bereue ich meine Entscheidung dieses FSJ meiner Vita beigefügt zu haben?

Nein! Begriff ich mich, mit einer Zusammenfassung meiner schulischen Laufbahn in der Hand als „noch viel zu unreif für die große, weite Welt“, sah ich mich nach diesem Jahr in der Situation verstanden zu haben was die Welt im Inneren zusammen hält. Auch wenn ich dies im Nachtrag noch nicht von mir behaupten kann, kann ich mich immerhin mit einer fortgeschrittenen Reife rühmen. Auch hab ich mein Ziel, die Schule von einer anderen Seite zu sehen, erreicht und mein Plan, selbst einmal in die Fußstapfen jener zu treten die mir einst zeigten wie die Welt funktioniert, wurde bestärkt.

Zum Abschluss bleibt mir nur noch zu sagen, dass ich die Zeit am evau und alle die mich durch jene begleitet haben vermissen werde und ich bedanke mich noch einmal recht herzlich.

_Giuliano Fries

Das evau renoviert das Internet

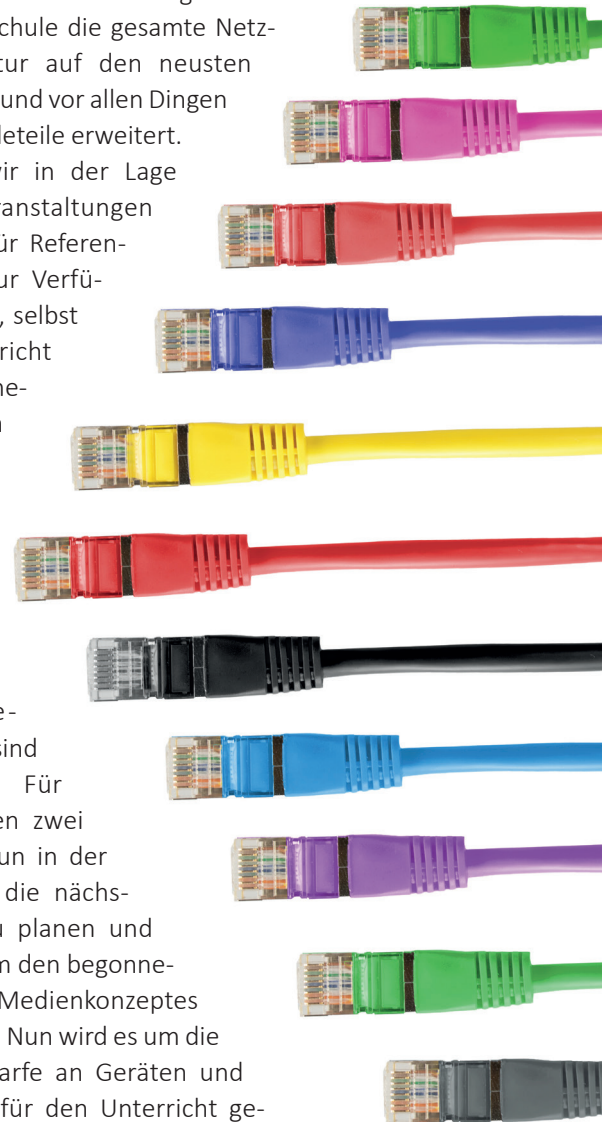
Die Überschrift ist natürlich nicht ganz richtig – aber eben auch nicht ganz falsch. Nachdem das evau in der frühen Phase der Digitalisierung ein weitreichendes WLAN in der Schule errichtet hatte und es schon vor mehr als zehn Jahren das erste mobile Klassenzimmer in Form von 15 Laptops an unserer Schule gegeben hat, wurde es nun doch Zeit die Infrastruktur an die neuen Anforderungen anzupassen. Doch so eine vollständige Erneuerung ist ein komplexes Unterfangen und vor allen Dingen auch finanziell nicht leicht zu stemmen.

Glücklicherweise gab es Ende der letzten Legislaturperiode der Landesregierung ein neu aufgelegtes Programm mit dem Namen „Gute Schule 2020“, welches den Schulen – nach Bewerbung und einer gewissen Eigenbeteiligung – im Zeitraum von 2017 bis 2020 finanzielle Mittel zur Verfügung stellt, um die digitale Infrastruktur an die aktuellen Begebenheiten anzupassen. Diese Chance nutzten wir und erarbeiteten im vergangenen Jahr ein umfangreiches Medienkonzept, in dem wir einerseits eine grobe Zielvorstellung unserer pädagogischen Vorstellung zur Medienbildung formulierten und andererseits fächergenau die Zeitpunkte und Themenbereiche festhielten, in denen wir diese umsetzen wollen. Nach der Genehmigung des Konzepts durch die Schulkonferenz bewarben wir uns um die Mittel und erhielten schnell eine positive Rückmeldung. Danach konnten die Planungen für den nächsten Schritt beginnen.

Da als primärer Bedarf für alle weiteren Vorhaben im Rahmen des Medienkonzeptes in der heutigen Zeit eine möglichst stabile Netzwerk- und Internetverbindung festgestellt wurde, war dies auch der erste Ansatzpunkt, dem sich die eigens für diesen Anlass gegründete Arbeitsgruppe widmete. Nach dem Einholen mehrerer Angebote, nach eingehender Beratung und Verhandlung konnte Ende 2017 dann der Auf-

trag erteilt werden. Und bis Pfingsten 2018 wurde in der Schule die gesamte Netzwerkinfrastruktur auf den neusten Stand gebracht und vor allen Dingen auf alle Gebäudeteile erweitert.

Nun sind wir in der Lage auch bei Veranstaltungen in der Arche für Referenten Internet zur Verfügung zu stellen, selbst im Sportunterricht kann für die Theoriephasen in der Sporthalle darauf zugegriffen werden. Auch für ein mögliches „Bring-Your-Own-Device-Szenario“ sind wir gerüstet. Für die kommenden zwei Jahre gilt es nun in der Arbeitsgruppe die nächsten Schritte zu planen und umzusetzen, um den begonnenen Weg des Medienkonzeptes weiterzugehen. Nun wird es um die konkreten Bedarfe an Geräten und Möglichkeiten für den Unterricht gehen. Es bleibt also spannend.





Fußball-Weltmeister am evau heißen England und Spanien

Während die besten deutschen Fußballer im fernen Russland bereits nach kurzer Zeit die Heimreise antreten mussten, verlief unsere „WM am evau“ erfolgreicher und mit erheblich höherem Spaßfaktor: Nach langer Vorfreude und intensiven Teamvorbereitungen ermittelten die Klassen der Jahrgangsstufen 5 und 6 im beliebten „Käfig“ ihre besten Fußball-Mädchen- und Jungenteams. Im Vorfeld wurden jeder Klasse jeweils 2 Teilnehmernationen der Fußball-WM zugelost, eins für die Mädchen- eins für die Jungenmannschaft. Aufwändig gestaltete Länder-T-Shirts, Fangesänge und Fahnen sorgten für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Für das Einlaufen zu den Nationalhymnen hatten sich einzelne Teams Choreographien ausgedacht. So klatschten die Isländer (Jungen der 5a) das bekannte „Hu“, und die Belgierinnen der Klasse 6b demonstrierten einen ausgefeilten Teamtanz (siehe Foto). Die Organisatoren der Sport-Fachschaft wurden hervorragend von den Sporthelfern aus der Jahrgangsstufe 9 sowie von den Schiedsrichtern Nico Thielmann und Mika Arlitt aus der Q1 unterstützt, die die fairen Spiele souverän leiteten.

Bei den Mädchen verlief das Endspiel genauso spannend und eng wie die gesamte Vorrunde: Nach dem 0:0 nach regulärer Spielzeit gewann England (Mädchen der 6c) mit 2:1 im Siebenmeterschießen gegen Belgien (Mädchen der 6b), die sich über den Pokal für den besten Teamauftritt freuten. Im Finale der Jungen setzten sich die Spanier (Jungen der 6a) mit 2:0 gegen Frankreich (Jungen der 6b) mit 2:0 durch.

94







Jasmin Janson



Josephine Tröps



Minh Kha Nguyen



Linda Redenz

Malerische Bilderganzung

... eines Ausschnitts aus dem Werk ‚Billard‘ von Gerhard Richter LK Q2



Amely Zall



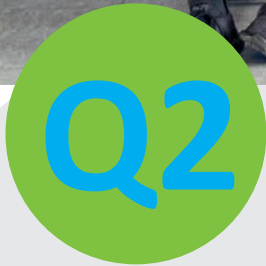
Lucy Powell



Noemi Klein



Jana Krageloh

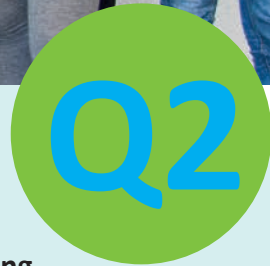


Leistungskurs Philosophie **Frau Baron**

Hintere Reihe: Kim-Aileen Utsch, Leonie Alexandra Emma Stegner, Michelle Keßler, Johannes Otterbach, Moritz Lamm

Vordere Reihe: Jannis Christian von Tschilschke, Thure Matacone Eisermann, Marie-Lena Hoffmann, Leonie Biebighäuser (von links nach rechts)

Es fehlt: Flora Keese



Leistungskurs Sozialwissenschaften **Herr Gerding**

Hintere Reihe: Herr Gerding, Niklas Fries, Silas Merkelbach, Felix Antonio Schmitt, Alexander Willeke, Ole Simons, Pia Louisa Sünkel

Vordere Reihe: Carina Braukmann, Julia Lixfeld, Jagoda Zofia Piesik, Chiara Utsch, Silvia Kurth, Clara Leonie Lorenz (von links nach rechts)

Es fehlen: Michelle Behrens, André Romao Teixeira

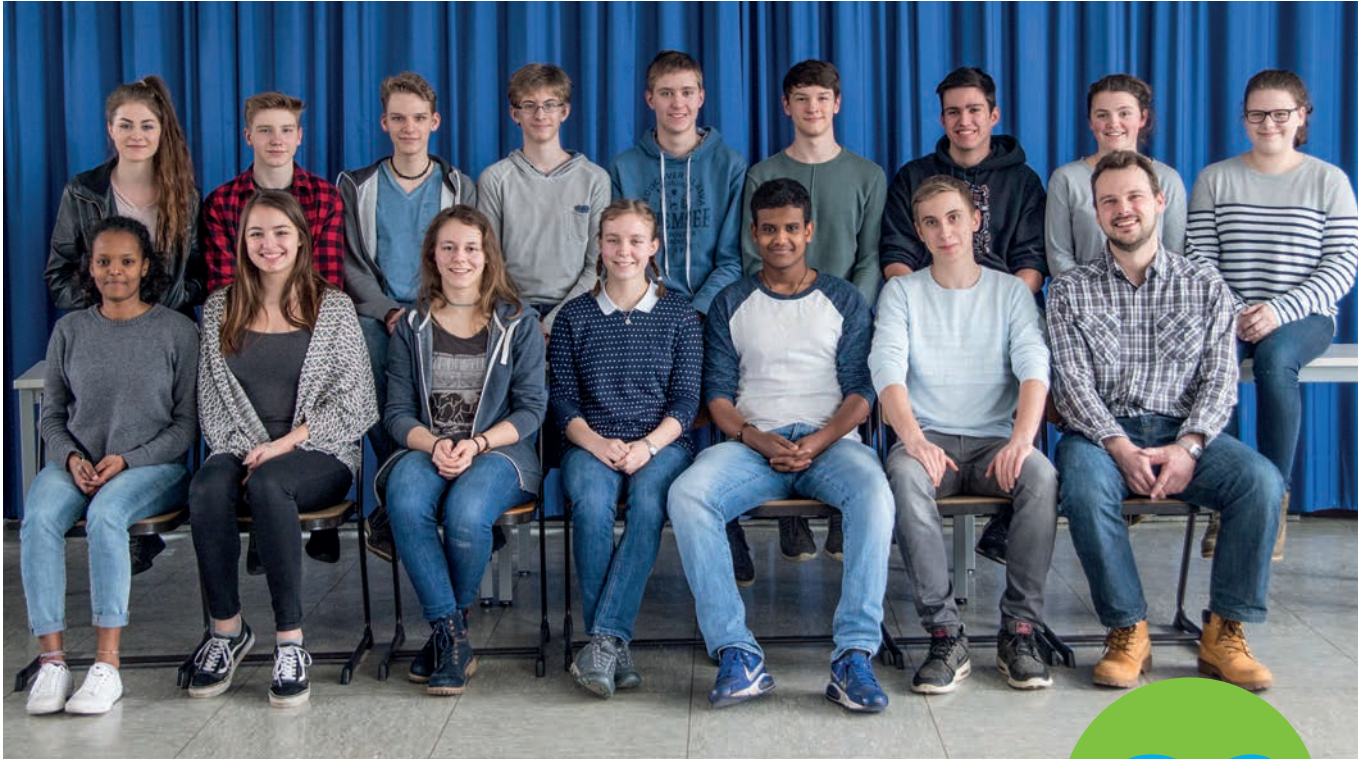


Leistungskurs Englisch **Herr Piltz**

Hintere Reihe: Herr Piltz, Marvin David Monzel, André Gieseler, Marc Oliver Schmidt

Vordere Reihe: Mehmet Sylvio Kulaoglu, Mohamad Mehdi Khaki, Simon Mauro Heß, Ben Liam Kraushaar, Phil Meier, Minh Kha Nguyen, Melika Chouk (von links nach rechts)

Es fehlten: Deniz Mert Bayram, Deniz Martin Bender, Lucy-Ann Powell, Maya Laetitia Schulz



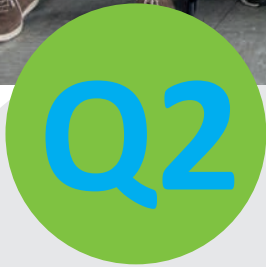
Q2

Leistungskurs Mathematik **Herr Scheffel**

Hintere Reihe: Linda Redenz, Frederik Jonas Wehner, Jannik Marcel Nöll, Tim Alhäuser, Fynn Otto, Benjamin Schneider, Lennart Hubert Seidel, Jenny Maren Harmsen, Katharina Juliane Schmenn

Vordere Reihe: Helen Teshay, Emily Marie Langer, Ilona Schüll, Mara Abendroth, Asaria Worku, Alexander Böcking, Herr Scheffel (von links nach rechts)

Es fehlen: Nico Di Biase, Murielle Noemi Klein, Jonathan Mende



Leistungskurs Erdkunde **Herr Heupel**

Hintere Reihe: Tuba-Nur Gürbüz, Annika Schumacher, Marvin Navarro de la Vega, Carolin Lützenbürger, Svenja Göbel, Joah Nkechi Okatta, Jonathan Kock

Vordere Reihe: Maximilian Gisbert Heider, Johann Christian Winkemann, Alexander Maximilian Heubaum, Christina Moll, Ben Jannis Winkelmann, Tom Mathias, Oliver Rasche, Herr Heupel (von links nach rechts)



Q2

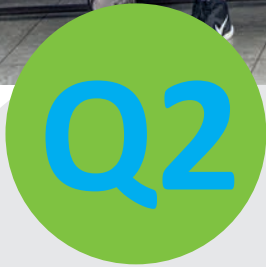
Leistungskurs Geschichte **Frau Harnischmacher**

Hinterer Reihe: Stella Carlotta Schulte, Jule Lutzki

Mittlere Reihe: Jan Klingbeil, Charlot Deniese Martens, Clara Forster, Lena Neumann, Dilara Celine Toka, Svea Michal Nöll, Carina Reppel, Maria Salomé Lauer, Ben-Joel Barth, Frau Harnischmacher

Vordere Reihe: Jan Alois Kalke, Jason Nicolas Wildner, Nele Friederike Weber, Charlotte Stremel, Lydia Martha Lauer, Kyra Moll, Sarafina Norocourou Scheerer, Maximilian Friedhelm Christ (von links nach rechts)

Es fehlt: Celine Laura Ruth Krautwald



Leistungskurs Deutsch **Frau Spork-Ierardi**

Hintere Reihe: Jana Victoria Krägeloh, Josephine Tröps, Elisa Zink, Sophie Renée Mbithe Mbek Achenbach, Jona Behner, Lina Marie Eberts

Vordere Reihe: Anna Mielke, Amely Zall, Emily Oerter Joschiko Emily Eckstein, Sarah Saupe, Jael Grace Siebert, Frau Spork-Ierardi (von links nach rechts)

Es fehlen: Claudia Gawedzki, Jasmin Jason

Abiturientenansprache 2018 der Jahrgangsbegleiter



Frau Spork-Ierardi und **Herr Gerding**

Frau Spork-Ierardi: Ich weiß, warum die uns alle so angucken.

Herr Gerding: Weil wir zwei eigentlich keine gemeinsame Rede halten können.

Zu unterschiedlich sind Temperament, Unterrichtsmethodik und Lebensphilosophie.

Trotzdem schaffen wir es, weil wir...

Vorbilder sind ...

sein sollen ...

sollten.

Sag ich doch. Können wir jetzt anfangen?

Natürlich. Mach schon mal den Koffer auf
(geht ans Rednerpult, räuspert sich, lächelt)

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, sehr geehrte Eltern, verehrtes Kollegium, liebe Gäste!

Der Koffer. Wir müssen die Sache mit dem Koffer erklären.

Der Koffer ist ein Symbol. Der Koffer steht symbolisch für den Aufbruch ins Leben. Viele Koffer und Kartons werdet ihr in eurem Leben packen. Wir sind uns sicher: Ihr werdet es schon packen! Es geht los mit kleinen Urlaubskoffern.

Danach wird weitergepackt...

Umzug, Auszug, Wegzug. Ja, liebe Mütter und Väter, auch

wenn die Wahrheit Ihnen die Tränen in die Augen treibt:

Diese Kinder machen sich jetzt auf den Weg!

Ein letztes Mal werden wir Lehrer euch, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, noch zur Seite stehen, damit die richtigen Inhalte in eurem Koffer gut und sicher verstaut sind.

Vergiss nicht, liebe Kollegin, dass wir hierbei nicht den Anspruch haben, diesen jungen Leuten die einzig wahre und richtige Art und Weise des Kofferpackens mitzugeben. Die gibt es nämlich gar nicht.

Aber man kann sich ihr **multiperspektivisch annähern**.

Meinetwegen, aber eigene Erfahrungen machen ist besser.

Wichtig ist nur, dass ihr, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, mutig seid, schwerwiegende Entscheidungen zu treffen.

Was muss mit? Was kann ich getrost weglassen? Was geschieht mit den Dingen, die ich einpacke, aber gar nicht brauche und die anderen, viel wichtigeren Dingen den Platz wegnehmen? Was mache ich, wenn ich erst auf meiner Reise merke, dass etwas ganz Wesentliches keinen Platz in meinem Gepäck bekommen hat?

Sich festlegen, Position beziehen, konsequent sein. Wir wissen, dass das nicht leicht ist. Woher soll man denn bei der Ausbildungs-, Berufs- und Lebensplanung wissen, ob die getroffene Entscheidung die beste ist, die man je hat treffen

können? Acht oder auch neun Jahre evau sind kein Garant dafür, alles im Leben richtig zu machen.

Aber einiges. Wir wollen euch heute am Tag eurer Abitur-entlassungsfeier auf einige Gepäckstücke aufmerksam machen, die ihr in euren Lebenskoffer hineinlegen könntet.

Hierbei sind wir uns im Klaren darüber, dass Frau Spork-Ierardi und ich unsere Koffer sehr unterschiedlich packen würden.

Wir beginnen mit dem Blick zurück, den Traditionen. Wie brauchbar sind Traditionen? Können sie dem aufbrechenden und unschlüssigen Menschen eine Hilfe sein? Kontrolliere bitte, ob ich korrekt zitiere.

Gerding (nickt)

Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“

Sokrates.

„Unsere Jugend ist heruntergekommen und zuchtlos.

Die jungen Leute hören nicht mehr auf ihre Eltern. Das Ende der Welt ist nahe.“

Keilschrifttext aus Ur, Chaldäa...

2000 v. Chr. Habt ihr euch wiedererkannt? Egoismus, Hedonismus und Verantwortungslosigkeit sind die Anklagen der Altvorderen. Auch heute. Und das hat Tradition. Wie in den historischen Zitaten wurdet und werdet ihr mit den Vorurteilen der Erwachsenenwelt konfrontiert. Auch eure Eltern und Großeltern haben solche Herabwürdigungen über sich ergehen lassen müssen.

(zu Ier) „Solange du deine Füße unter meinen Tisch, komm du nach Hause, noch nicht das letzte Wort gesprochen, Musik leiser, und wie du wieder aussiehst...“

Ihr befindet euch in guter, wenn nicht bester Gesellschaft!

Hast du noch was anderes an Tradition im Angebot?

Ich persönlich würde sagen: Raus damit!

Mein nächstes Traditionsangebot wirst du nicht ausschlagen!

Ihr, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, steht in der

Tradition derer, die in den vergangenen fast 55 Jahren die Reifeprüfung an unserer Schule abgelegt haben.

Zusammenhänge aus Geschichte und Gegenwart herstellen, daraus lernen, daraus bei euch ein Gefühl für Werte und Normen zu entwickeln, das war neben dem Lehrplan unser Ziel – manchmal auch bewusst als Gegenpol zur Außenwelt. Und das sind auch die Werte, die wir euch in den vergangenen Jahren versucht haben zu vermitteln.

Jeder Lehrer auf seine Weise. Wie gut, dass wir alle so unterschiedlich sind!

Beide: Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen!

Es lohnt sich, diese Tradition auch nach der Schulzeit bei sich zu haben!

Sag mal, haben wir eigentlich schon zum Abitur gratuliert?

Gratulation, Lob, Stolz und gute Wünsche gehören absolut in den Koffer. Wir haben uns alle hier aus einem überaus fröhlichen Anlass versammelt: Ihr habt eure Abiturprüfung bestanden und eure Schulzeit mit dem höchsten in Deutschland zu erreichenden Schulabschluss beendet.

Beide: Dazu gratulieren wir euch, stellvertretend für das Kollegium, von ganzem Herzen!

Du erwähntest vorhin die Erfahrungen. Die müsstest mit in den Koffer, oder?

Man muss entscheiden welche. Auf unangenehme mag man sich nicht gern beziehen. Dabei sind sie oft die lehrreichsten. Welches Kind liebt es nicht, wenn Eltern und Lehrer von eigenen Fehlern, Ängsten und Versagen erzählen? Kommen wir auf die Erfahrungen zu sprechen. Nr. 1: Neu sein...

Wer will, schließe jetzt die Augen.... Ihr sitzt, wie heute, erwartungsfroh (damals) in der Arche und verfolgt die Geschehnisse auf der Bühne. Gespannt wartet ihr auf den Moment, in dem ihr gemeinsam mit euren neuen Mitschüler*innen auf die Bühne gerufen werdet. Das Herz klopft schnell.

Erfahrung Nr. 2: Einen Platz finden...

Am nächsten Tag habt ihr bereits erste Freundschaften geschlossen, eure Lehrer*innen kennen gelernt und einen meist langjährigen Sitznachbarn gefunden. Ihr habt erfahren, welche Regeln hier gelten und für euch beschlossen, welche

ihr gedenkt einzuhalten- und welche nicht. Ihr orientiert euch, lernt aus Erfahrung, oft ohne es zu merken.

Erfahrung Nr. 3: Grenzen testen...

Bis zum Ende des 9. Jahrgangs werdet ihr zu verschiedenen Exkursionen fahren. Eure Lehrer haben die Vermittlung von Gemeinschaft und Verantwortungsbewusstsein im Sinn und ihr... Spaß- und Genussmaximierung, literweise Cola, Energydrinks, Süßigkeiten, durchwachte Nächte und verbotene Exkursionen in die Zimmer des anderen Geschlechts eingeschlossen. Verbote wirken katalytisch auf den Freiheitsdrang und eure Empathiefähigkeit endet bei der übernächtigen Lehrkraft, die kraftlos auch zu Bett gehen könnte, anstatt euch bei euren Vorhaben zu hindern...

Und schließlich Erfahrung Nr. 4: Gemeinschaft erleben... Über die Jahre wächst eine Klassengemeinschaft heran, später in der Oberstufenzeit ein Jahrgang. Konfliktfrei bleibt dies alles nicht, aber eins wird klar: Dauerhaft sich einem Konflikt zu entziehen, ist keine gute Strategie. Aus einer vom Zufallsprinzip zusammengewürfelten Gruppe wird eine Gemeinschaft. Am heutigen Tage geht diese auseinander. Die Erfahrungen, die in dieser Gemeinschaft gemacht wurden, bleiben: gemeinsam reisen, feiern, organisieren, präsentieren, auch wenn es nicht perfekt ist. Aber eins ist es: Es ist echt.

Oder wie Herr Gerding sagen würde:

Sie lassen in der lebensweltlichen Umsetzung inhalts- und prozessorientierte sowie soziale Kompetenzen erkennen.

Kommen die Kompetenzen auch in den Koffer?

Unbedingt. Deshalb machen wir das doch hier alles.

Oh. Ich dachte, es ginge um Inhalte.

Auch! Alles der Reihe nach. Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, ihr habt in den Projektkursen soziale Kompetenzen...

Du weißt aber schon, dass zur sozialen Kompetenz auch Kritikfähigkeit, begleitet von Distanz zur Sache und Differenziertheit gehört? Wie steht es bei unseren Abiturienten damit?

Jetzt wandern sie in die Welt hinaus, aber sind sie wirklich gewappnet? Die Mauern dieser Schule hatten sicherlich gerade in den letzten Jahren zunehmend etwas Einengendes, aber sie waren auch ein Schutz. Wir Lehrer haben euch so viel er-

klärt, so viel begründet. Aber wisst ihr auch, wie ihr mit Kritik umgeht, die unbegründet ist, die ungerecht ist, die schmerzt? Seid ihr auf die Misserfolge, die unverschuldet sind, vorbereitet? Was könnten wir euch in den Koffer packen, damit ihr in Zukunft eine realistische Einschätzung eurer Selbst vornehmen könnt, wenn es nicht mehr der Lehrer tut, der euch eine „Rückmeldung“ gibt, wie es so schön heißt? Ich bin mir nicht sicher, ob die Schule der richtige Ausbildungsort dafür ist. Wir haben uns bemüht. Ich gebe euch in den Koffer etwas mit, von dem ihr dachtet, dass ihr nie wieder damit zu tun haben würdet: Hausaufgaben!

Keine Sorge. Ihr müsst nichts aufschreiben. Frau Spork-Ierardi meint das im übertragenen Sinn.

Das Neusein und Anderssein ist eine Chance. Die Energien können für Besseres verwendet werden als für das beständige gegenseitige versichern, dass man nicht allzu sehr vom Mainstream abweicht.

Einen Platz zu finden braucht Freiheit und Zeit. Das ist unmöglich in einer Gesellschaft, deren Mitglieder sich bei fortschreitender Whatsappisierung zunehmend für unverzichtbar halten, sich aber letztlich einer Kontrolle unterwerfen.

Grenzen testen. Das bedeutet, sich selbst gezielt zu überfordern und sich bewusst von der bequemen Erwartung an die vorbereiteten Tafelbilder des Lebens zu befreien.

Gemeinschaft erleben kann nur der, der auf seine Ich-Bezogenheit zugunsten eines WIR verzichtet. Wenn ihr mich jetzt fragt, was hierbei nun die Aufgabenstellung sein soll, so muss ich euch antworten: Es gibt keine. Aber es gibt eine Garantie: Sie zu suchen, lohnt sich!

Wir kommen jetzt zum Hauptgepäckstück des Koffers. Es hat das größte Gewicht und die größte Bedeutung. Ohne geht es nicht. Mit diesem Gepäckstück seid ihr privilegiert, Besitzer eines kostbaren Schatzes. Verlieren kann man es nicht. Vielleicht werdet ihr nachlässig damit umgehen, aber wegnehmen kann man es euch nicht. Nicht alle Teile dieses Gepäckstücks sind alltagstauglich im praktischen Sinn, manches erscheint euch unnützlich und der Sinn erschließt sich möglicherweise erst später. Bitte geht sorgsam damit um,

es will gepflegt sein, reaktiviert werden, erweitert werden-wieder und wieder!

Was Herr Gerding meint, ist, dass...

...Bildung das kostbarste ist, was man auf die Reise mitnehmen kann. Eure in der Schulzeit erworbene Bildung wird euch ein Türöffner sein. Nutzt sie, gebt sie weiter! Wie viele Stunden eures Lebens und Schullebens habt ihr auf einem Holzstuhl gesessen und nach vorne in Richtung einer Tafel geschaut? Viele! Ich sehe, dass hier fast alle innerlich stöhnend mit dem Kopf nicken. Aber in euren Köpfen entstanden neue Welten, Fenster wurden aufgestoßen, wenn ihr das wolltet! Und dieses kann wieder und wieder geschehen! Gebildet zu sein, ist etwas, worauf man stolz sein kann!

Die Studienfahrten und die Austausche konnten euch einen kleinen Einblick in das geben, was Schule nur auf Simulationsebene leisten kann – sich Bildung aneignen an Orte und Menschen gebunden: Klettern in Österreich, Schnorcheln im Mittelmeer, Spaziergänge durch Wien, das Erinnern in Auschwitz, der Alltag in einer französischen Familie, israelische Gastfreundschaft. Vor einem Original van Gogh zu stehen, ist eben etwas anderes als das Bild zu googeln.

Bildung kommt ja auch von Bild.

Danke für den Einwurf. Jetzt hast du mich aus dem Konzept gebracht.

Das ist gut, denn ich muss hier kurz intervenieren. Ich möchte gar keine Abiturienten, die nur fachlich topgebildet sind. Das ist zwar sehr schön, aber es reicht nicht. Man braucht auch eine Ausbildung des Herzens und der Seele. Darauf gibt es nur keine Noten. Aber es gibt schöne Bilder. Ümi-Betreuer, die Hand in Hand mit vor Enttäuschung weinenden 10jährigen Fußballjungs vom Platz gehen, Waffelverkäuferinnen, die augenzwinkernd einem Schüler, der kein Geld mithat, eine Waffel schenken, jemand, der, wenn am Tag der offenen Tür alle anderen gehen, fragt, ob es noch etwas gibt, wo man helfen kann, Schüler*innen, die gemeinsam den Abigag vorbereiten, buen vivir Schüler*innen, die eine engagierte Andacht gestalten.

Also nicht die vollständige Analyse und Interpretation der

gelesenen Zeilen macht die Persönlichkeit, sondern die Fähigkeit, das zwischen den Zeilen Geschriebene zu verstehen?

Genau, Herr Gerding. Was nützt die Kenntnis von den Wörtern, wenn man das eine kleine richtige Wort mehr nicht hat für jemand anderen?

Also, ich befestige jetzt auf dem kostbaren Gepäckstück ‚Bildung‘ einen Aufkleber: „Geistes-, Herzens- und Persönlichkeitsbildung.“

Einverstanden. Übrigens, der Koffer ist schon ziemlich voll. Lass uns zum Schluss noch ein bisschen Kleinkram in die Lücken stopfen!

Endlich! Jetzt kommen wir zu den guten Ratschlägen!

Wenn ihr euch etwas vorgenommen habt...

Macht Pausen!

...ist eine gute Planung...

Lasst sausen!

... der Schlüssel zum Erfolg!

Geht schmausen!

Muss das mit dem Reimen sein?

Ierardi (schüttelt den Kopf)

Verliert nie euer Ziel aus dem Blick!

Aber prüft die Standpunkte!

Übernehmt Verantwortung!

Hört nie auf zu spielen!

Seid kompetent!

Steht zu euren Schwächen!

Seid sorgfältig!

Lasst Lücken!

Schärft euren Geist!

Hört auf euer Herz!

Haltet die Spannung!

Lasst euch fallen!

Schreitet voran!

Zusammen schräg geradeaus!

Gerding guckt Ierardi völlig konsterniert an

Ierardi guckt schulternzuckend zurück

Teilt euch die Zeit gut ein!

Haltet die Momente fest!

Reift heran!

Bleibt immer jung!

Jetzt ist Schluss. Alle gucken ganz verwirrt.

Ja, jetzt wissen sie gar nicht mehr, was sie einpacken sollen.

Dies oder das? Links oder rechts? Hinein oder hinaus?

Welche Tür ist nur für dich?

So wird es doch immer im Leben sein. Am besten gewöhnt man sich gleich daran. Am Ende der Schulzeit „verweisen wir Lehrer mit dem Abbröckeln der eigenen Autorität die Schüler in eine Welt ohne Antworten. Es ist nicht schön, Menschen erwachsen zu machen, vor allem nicht, wenn sie noch glänzen.“

Wow. Das hast du aber treffend formuliert. – Ist das von dir?

Ne, das hab ich aus dem Internet!

Wie finden wir jetzt einen gemeinsamen Abschluss, ohne uns ständig zu widersprechen?

Indem wir uns team-, kooperations- und kompromissfähig zeigen. Wir sind doch Vorbilder!

Sollen sein!

Sollten!

Sag ich doch!

Lass uns ihnen zu guter Letzt noch einige allgemeingültige Weisheiten mit auf den Weg geben. Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,...

Warte! Vorher habe ich noch einen Wunsch, ganz schlicht, nichts Besonderes: Behaltet das evau in guter Erinnerung!

Ohne Erinnerung keine Geschichte.

Ohne Ort kein Gedächtnis.

Ohne Gedächtnis keine Identität.

Wir wünschen euch, dass ihr in eurem Leben mit aufgewecktem Verstand das Wichtige vom Unwichtigen unterscheiden könnt und nicht das Unwichtige zum Herrn eurer Zeit wird.

Wir hoffen, dass ihr dafür Freunde findet, die mit euch durchs Leben gehen, euch aufrichtig helfen und unterstützen, euch aber, falls nötig, auch anstoßen und Wege aufzeigen werden, in guten wie in schlechten Zeiten.

Wir wünschen euch die Erfahrung von Freiheit in eurem Leben, so dass ihr selbstbestimmt handeln und euren Lebens-

weg gehen könnt, wie ihr es euch vorstellt und erhofft.

Ebenso hoffen wir, dass ihr selbst tolerant gegenüber anderen Lebenswegen und Positionen sein könnt, denn „Freiheit ist auch immer die Freiheit des Andersdenken“. Wir hoffen deshalb auch, dass ihr bereit seid, euch einzubringen und zu engagieren, aus der Masse aufzustehen, wo ihr Ungerechtigkeiten erkennt oder gar Menschenrechte gefährdet werden.

Wir wünschen euch die Möglichkeiten euch selbst zu verwirklichen, eure Wünsche und Träume anzugehen. Nutzt den Weg zu euren Zielen nicht nur als ablaufende Zeit, begreift sie nicht nur als Countdown, sondern als sinnvolle und schöne Lebenserfahrung. Auch der Weg kann bekanntermaßen ein Ziel sein, selbst wenn er anstrengend ist.

Wir hoffen aber auch, dass ihr kritisch und aufgeklärt mit gesellschaftlichen, politischen und technischen Fortschritten und Veränderungen umzugehen wisst, sie auf eurem Lebensweg nutzt, wo es wirklich sinnvoll erscheint, aber nicht alles kritiklos und unüberlegt hinnehmt.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, sorgt dafür, dass eure Wege lebendig, vielfältig und interessant verlaufen. Behaltet eure Ideale dabei in den Augen und engagiert euch für sie. Auch in Zeiten von GPS und Navigationsgeräten ist der eine oder andere Umweg zulässig und manchmal erkenntnisreicher als die kürzeste und direkte Strecke. Selbst wenn man mal von der eigentlichen Planung abkommt, gibt es stets neue Routen zurück zum Ziel. Wir wünschen euch viel Glück auf euren Wegen.

Euren Wechsel in eine andere, neue Welt hat Hilde Domin wunderbar formuliert:

Ich setzte den Fuß in die Luft... und sie trug.

Herr Gerding und Frau Spork-Ierardi:

Alles Gute für euch! Engagez-vous!

Herzlich Glückwunsch!

Wir gratulieren den Abiturientinnen und Abiturienten
des Schuljahres 2017/18

Vorname	Nachname				
Mara	Abendroth	Svenja	Gieseler	Lydia Martha	Lauer
Sophia Renée	Achenbach	Tuba-Nur	Göbel	Maria Salomé	Lauer
Mbithe Mbek		Jenny Maren	Gürbüz	Julia	Lixfeld
Tim	Alhäuser	Maximilian	Harmsen	Clara Leonie	Lorenz
Ben-Joel	Barth	Gisbert	Heider	Carolin	Lützenbürger
Deniz Mert	Bayram	Simon Mauro	Heß	Jule	Lutzki
Jana	Behner	Alexander Maxi-		Charlot Deniese	Martens
Michelle	Behrens	milian	Heubaum	Tom	Mathias
Deniz Martin	Bender	Marie-Lena	Hoffmann	Phil	Meier
Leonie	Biebighäuser	Jasmin	Janson	Jonathan	Mende
Alexander	Böcking	Jan Alois	Kalke	Silas	Merkelbach
Carina	Braukmann	Flora	Keese	Anna	Mielke
Melika	Chouk	Michelle	Keßler	Christina	Moll
Maximilian	Christ	Mohamad Mehdi Khaki		Kyra	Moll
Friedhelm		Murielle Noemi	Klein		Monzel
Nico	Di Biase	Jan	Klingbeil	Marvin David	Navarro de la
Lina Maria		Jonathan	Kock	Marvin	Vega
Joschiko Emily	Eberts	Jana Victoria	Krägeloh	Lena	Neumann
Thure Matacone	Eckstein	Ben Liam	Kraushaar	Minh Kha	Nguyen
Clara	Elsermann	Celine Laura Ruth	Krautwald	Jannik Marcel	Nöll
Niklas	Forster	Mehmet Sylvio	Kulaoglu	Svea Michal	Nöll
Claudia	Fries	Silvia	Kurth	Emily	Oerter
André	Gawedzki	Moritz	Lamm	Joah Nkechi	Okatta
		Emily Marie	Langer	Johannes	Otterbach



Fynn
 Jagoda Zofia
 Lucy-Ann
 Oliver
 Linda
 Carina
 André
 Sarah
 Sarafina
 Norocourou
 Katharina
 Juliane
 Marc Oliver
 Felix Antonio

Otto
 Piesik
 Powell
 Rasche
 Redenz
 Reppel
 Romao Teixeira
 Saupe
 Scheerer
 Schmenn
 Schmidt
 Schmitt

Benjamin
 Ilona
 Stella Carlotta
 Maya Laetitia
 Annika
 Lennart Hubert
 Jael Grace
 Ole
 Leonie Alexandra
 Emma
 Charlotte
 Pia Louisa
 Helen
 Dilara Celine

Schneider
 Schüll
 Schulte
 Schulz
 Schumacher
 Seibel
 Siebert
 Simons
 Stegner
 Stremel
 Sünkel
 Teshay
 Toka

Josephine
 Chiara
 Kim-Aileen
 Jannis Christian
 Nele Friederike
 Frederik Jonas
 Jason Nicolas
 Alexander
 Ben Jannis
 Johann Christian
 Asaria
 Amely
 Elisa
 Nina-Marie

Tröps
 Utsch
 Utsch
 von Tschiltschke
 Weber
 Wehner
 Wildner
 Willeke
 Winkelmann
 Winkemann
 Worku
 Zall
 Zink
 Zufall

Ansprache der Abiturienten

Die jungen Fische blicken sich an und fragen sich: “What the hell is Water?” – Was verdammt ist Wasser?

Wasser, hier eine Metapher. Eine Metapher für etwas Existentielles, was uns die ganze Zeit umgibt, wir aber nicht begreifen. Ein Synonym für etwas unverzichtbares. Etwas in dem wir uns befinden, es aber weder wertschätzen, noch spüren.

David Foster Wallace stellt fest: “Das die offensichtlichsten und wichtigsten Realitäten, oft auch die sind, die man am schwersten erkennt und durchdringt.” Und genau für so eine Realität ist das Wasser in Wallaces Parabel eine Metapher.

Keine Sorge, wir beanspruchen nicht, hier der Fisch zu sein, der das Wasser längst erkannt hat und nun die Frage nach dem „wie“ stellt. Nein, wir gehen der Frage nach, was womöglich essentiell ist. An dem Punkt, an dem wir gerade in unserem Leben stehen, nämlich an dem Tag, an dem wir unseren Abschluss in der Hand halten, ist wohl eine präzise Antwort auf die Frage nach dem Wasser nahezu ausgeschlossen. Dazu mangelt es uns wahrscheinlich an Lebenserfahrung, Wissen und Reife.

Das bedeutet aber nicht, dass wir heute, hier, nicht noch einmal die Möglichkeit haben zu reflektieren, was bis hierhin von existentieller Bedeutung war, und was es in Zukunft sein wird. Für viele ist Schule ein undurchsichtiges Konstrukt. Häufig kommt die Frage nach dem „Warum?“ auf. Und einige Antworten mögen plattitüdenartig auf der Hand liegen. Man geht zur Schule, für den Abschluss, um etwas zu lernen – letztlich dann vielleicht fürs Geld. Eventuell, weil die Inhalte wichtig sind, weil der Germanist Deutsch können muss, oder weil die Ingenieurin Mathematik beherrschen sollte, wie der Übersetzer Englisch.

Und wenn das keine der üblicherweise aufkommenden Antworten ist, dann verstärkt sich nur das immer tiefer bohrende “warum?”.

Aber ich frage Sie, wenn der Ingenieur Mathematik können muss, die Biologin die Biologie verstehen und die Philosophen die Philosophen kennen sollten, was muss ein Mensch denn lernen, um ein Mensch zu sein?

Ich biete hier keine Antworten auf die Frage: was macht den Menschen zum Menschen? Da wird Schule ohnehin nur eine marginale Rolle spielen. Nein, ich frage, was ist die vergangenen Jahre existentiell gewesen, ohne das wir es begriffen haben.

Was ist das Wasser, in dem wir schwammen, atmeten, aber das wir nie als Realität begriffen haben? Warum sind wir heute die Menschen, die wir sind. Und was hat uns umgeben, wovon profitierten wir? Ich bin mir sicher, nicht alle Bausteine zu kennen, die mich geformt haben. Und ich bin mir sicher, eben auch jemand zu sein, der das Wasser nicht versteht, aber für mich gibt es viele wichtige Dinge, die mich zu dem gemacht haben, was ich heute bin, die ich erkenne und als Wasser deklarieren.

Und die wichtigsten, zumindest im Bezug auf Schule, möchte ich mit Ihnen teilen. Und ganz konkret möchte ich mit Ihnen Dinge, Tatsachen und Geschehnisse teilen, die besonders an unserer Schule sind. Denn auch wenn Schule vielleicht an manchen Tagen gehasst wurde, hat sie uns geformt und letztlich sind wir auch aus ihr hervorgegangen. Ich hole dafür etwas aus.

Denn wenn ich das erste mal an ein wichtiges Erlebnis in meiner Schullaufbahn denke, dann denke ich an die Fahrt nach Auschwitz, die wir als 9B gemeinsam mit Frau Spork gemacht haben. Ich denke dann an deutsche Geschichte und Verantwortung und Pflichten. Und denke direkt auch daran, dass sich unsere Schule, wo es nur geht, darum bemüht einen wachen Blick auf die Vergangenheit zu wahren und uns kritisches Denken lehrt.

Es ist für uns Schüler und Schülerinnen fast normal zu hören, wenn sagt, dass man aufs Evau geht, man sei ein Alternativer, Öko oder Linker. Und ich würde diesen Umstand zunächst nicht als problematisch oder abwertend betrachten. Viel eher weist es darauf hin, dass wir an unserer Schule politisiert werden. Verstehen sie mich nicht falsch, das bedeutet nicht, dass wir auf eine Seite des politischen Spektrums eingeordnet werden und uns unsere Schule eine politische Denkweise einprägt. Diese Schule gibt nicht die Richtung vor, die unsere Entwicklung nehmen soll – in welcher Partei wir uns zu engagieren haben, sondern uns wird Interesse an der Debatte beigebracht.

Ja, es scheint ja am evau eine lebendige Debattenkultur zu geben, die sowohl in der SV, der Schulentwicklungsgruppe oder der Schulkonferenz gepflegt wird. Und das ist in Zeiten, in der das politische Interesse so gering wie lange nicht ist, nicht das schlechteste. Nein, es zeigt uns und bringt uns bei, nicht einfach in der Welt zu stehen – zu partizipieren und Verantwortung in der Diskussion zu übernehmen. Vielleicht sogar so kritisch zu sein, dass sich der Populismus entlarven lässt.

Und nun frage ich Sie, zumindest rhetorisch, ist es nicht existenziell in Zeiten, in denen unsere Vergangenheit zu vergessen sein scheint und Populismus salonfähig wird- kritisch zu sein und deutsche Geschichte zu kennen? Ich denke schon.

Gesellschaftliche Anteilnahme umgab uns in den vergangenen Jahren eben wie Wasser. Manche waren danach vielleicht nicht mehr durstig. Konnten auch verzichten. Manches hat man vielleicht schon zu oft gehört. Und andere waren inspiriert, durch den ständigen Wandel, der durch unsere Schule strömt. So getrieben, dass sie sich engagiert haben.

Ein Gefühl der Verantwortung und Pflicht kam auf. Und so ist es wohl kein Wunder, dass politische und gesellschaftliche Gremien für Jugendliche und Kinder in Siegen, auffallend ge-

prägt werden durch Schüler unserer Schule. Ja, wenn man da beim Bild des Wassers bleibt. So scheint es manchmal fast, als sei die Quelle jugendlicher Partizipation in Siegen das evau.

Und nicht zuletzt ist es auch denen zu verdanken, die diese Schule gestalten. Die jeden Tag in ihr schaffen und lehren. Uns in den vergangenen Jahren gebildet haben.

Somit möchte ich erste Dankesworte an alle Lehrer und Lehrerinnen richten, die Teil unserer Schullaufbahn waren. Die Ströme der Entwicklung und Gedanken stärkten und vielleicht sogar andere bewusst entschleunigt haben. Ganz gleich, mit welcher Intention.

Im Gesamtbild kann man nämlich feststellen, dass das evau auch oft eine Zuflucht ist für Menschen, die die nicht getrieben sind, sondern die Orientierung suchen. Sicherlich hat diese Schule nicht allen Halt geboten. Dennoch aber wurden keine Mühen gescheut, da bin ich mir sicher.

Ich selbst bin ja Produkt dieser Mühen und ohne eine Schule, die an ihren Schülern Interesse hat und sie auffängt, wäre ich wohl heute nicht hier. Ja, und da muss ich auch Frau Spork danken. Als jemand, die professionell aber freundschaftlich eine Beziehung zu Schülern und Schülerinnen pflegt, die dafür sorgt, dass Hoffnung und Vertrauen entsteht. Die eben ehrliches Interesse an uns zeigt und sich fast schon altruistisch um das Wohl ihrer Schüler und Schülerinnen kümmert.

Gepaart mit der herzlichen Art Herrn Gerdings und dem Engagement, das er für Schüler und Schülerinnen und Schule mit sich bringt, und dabei auch gerne auf die Lorbeeren verzichtet, ergibt sich ein Duo, welches unvergleichbar ist. Eines, was uns begleitet hat, die vergangenen Jahre. Was für uns fast schon selbstverständlich war, aber eben nicht ist.

Nein, dieses Engagement, das Interesse und diese Art der Wohlgesinntheit sind nicht selbstverständlich und verpflichten uns zu Dank.

Und bevor ich zu einem weiteren Teil meiner Schulzeit komme, den ich für existentiell halte, möchte ich noch etwas feststellen: diese Schule, mit ihrer Schulleitung, die das Schiff sicher durch große Wellen der Veränderungen lenkt, und ihren Lehrkräften, die Großes schaffen, hat uns ein paar besonders wichtige Dinge beigebracht, die ich noch einmal kurz betonen möchte. Sie hat uns darin geschult, politisch wach zu sein und Interesse an Geschehnissen dieser Zeit zu haben, auch mit dem Blick auf die Zukunft.

Uns wurde ein humanistischer Blick auf die Dinge gelehrt und uns wurde beigebracht Recht und Unrecht zu unterscheiden. Und das ist auch im Bezug auf unsere Geschichte von besonderer Bedeutung.

Doch, während unsere Schule die geschützte Bucht war, die uns vor der Zukunft und der Eigenverantwortung schützte und uns den Raum für Entfaltung und Bildung, Selbstbildung gab, so waren wir es ja, die diese Schule besuchten.

Und so möchte ich auf etwas weiteres, für mich existentielles hinweisen. Auf etwas, was präsent war, wir vielleicht manchmal auch gerne anders gehabt hätten, was uns aber erst die Möglichkeit zum Wachsen gegeben hat. Nämlich uns. Uns, als Stufe, als Gemeinschaft, die uns an erster Stelle den Umgang in einer Gemeinschaft lehrte. Deshalb widme ich die folgenden, persönlichen, Worte meinen liebsten Feinden und besten Freunden.

Denn, und das ist mir besonders in den letzten Wochen aufgefallen, wenn es etwas Existentielles gibt, dann ist das Freundschaft und soziales Zusammenleben.

Und dieses haben wir aneinander gelernt. Wir haben an den größten Feindschaften das Mindestmaß an Respekt gelernt und an den besten Freundschaften das Maximum an Zuneigung.

Ja, Gemeinschaft und soziales Miteinander hat uns dazu verholfen, die Perspektive von uns zu richten und einen Blick auf uns als Gruppe zu werfen.

Viel zu oft sind wir mit uns beschäftigt. Wir denken schlichtweg nur an uns. Wir denken an uns, wenn es um Noten geht, um unsere Zukunft.

Aber auch bei banalen Dingen, wie dem Einkaufen oder dem im Stau stehen denken wir schlichtweg, wir würden niemals zehn Minuten brauchen, um das Kleingeld an der Kasse zu zählen, oder um die Spur beim Autofahren zu wechseln.

Aber Gemeinschaft hat uns Empathie gelehrt und einen verständnisvollen Umgang.

So kennen wir das Gefühl, einfach zehnmal das Geld zählen zu müssen, bevor man es dem Kassierer peinlich berührt in die Hand legt, oder aus Unsicherheit mal nicht trauen die Spur zu wechseln. So können wir heute vielleicht trotzdem mit unseren Nachbarn fühlen, auch wenn wenn einem die eigene Zukunft näher geht, als sie sollte.

Gemeinschaft hat uns Konfliktlösung beigebracht und Kompromissfindung gelehrt. Und im Ernst, ich danke all denen, die mich nicht mochten, die Schwierigkeiten mit mir hatten und haben und sage euch, nur durch euch wurde ich, wahrscheinlich wie jeder andere hier auch, zur Reflektion gezwungen. Und das ist gut so, denn sonst wäre ich vielleicht heute nicht hier und würde vielleicht nie erwachsen werden.

Ja, in der Schule lief nicht immer alles glatt. Aber egal wie flach und simpel das jetzt klingt: "So ist das Leben"

Und dem ersten Teil unseres Lebens haben wir das in einem geschützten Umfeld erlernt.

Wir können jetzt nur hoffen, genug Feinde und Kritiker gehabt zu haben, um unseren Weg in der Zukunft zu finden.

Die beiden jungen Fische fragen sich: "Was verdammt ist Wasser? Und irgendwie ist mir das sympathisch. Das erinnert mich an die Momente, die ich mit euch, meinen Freunden und Freundinnen hatte und von denen wohl jeder ein paar aufzählen kann.

Das erinnert mich daran, wie wir nachts auf dem Dach des Bushäuschens saßen und uns vor zwei Jahren fragten, was wir wohl nach dem Abi machen werden.

Und mit dieser Erinnerung kommt dann gleich ein ganzer Schwall hoch, der mich irgendwie rührt, und der mich feststellen lässt, das es bei all den Höhen und Tiefen doch eine verdammt gute Zeit war.

Eine Zeit, für die ich sehr dankbar bin. Weil ich weiß, eine Stufe zu haben, in der jeder Verantwortung gelehrt bekommen hat und in der jeder gut und böse, unrecht und recht unterscheiden kann. Von der ich weiß, dass ein Weltbild von ihr ausgeht, das nicht schädlich ist und vergiftet, sondern das den Mitmensch sieht und den Menschen aufgrund von Empathie und Toleranz so akzeptiert wie er ist – auch, wenn er eben nicht perfekt ist.

Und es war eine gute Zeit, weil ich euch hatte. Meinen Freundinnen und Freunden.

Und jetzt frage ich euch, was macht ihr wohl in zehn Jahren? Wir wissen es nicht.

Was ich aber weiß, ist: die Werte, die uns vermittelt wurden, die Bildung, die wir erfahren haben und ihr –

THIS IS WATER!

_ Silas Merkelbach

Herzlich Willkommen!

Wir begrüßen die neuen Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2018/19

KLASSE 5

Vorname	Name	Vorname	Name	Vorname	Name
Eren	Atli	Zoe Emely	Benner	Jaron	Braun
Hannah	Betz	Miriam	Braas	Alessandro	Delkos
Martin	Bichner	Pepe	Bruland	Lya	Dittmann
Almir	Blakcori	Jan Emil	Cochius	Mats	Dornseifer
Gregory	Bohn	Lena Sophie	Daginnus	Jaron	Eich
Miguel	Correia dos Santos	Nico	Heinbach	Luca Vincenzo	Giambrone
Lennart	Dornseifer	Jonathan	Heinz	Charlotte Dalin	Günther
Amy Jolié	Dutiné	Lene Samia	Henrichs	Lusanda	Haardt
Leonie	Fabijan	Melissa Erika	Hermann	Marisella	
Joana	Fiedler	Leni Marie	Jung	Thees	Janusch
Sophia	Filcenkova	Fabian	Kissing	Hannah	Jünger
Marius Samuel	Giebeler	Kilian Martin	Klimach	Victoria Charlotta	Kleinsteuber
Fabian Johannes	Heinz	Michelle	Kopfer	Paulina	Lipowski
Malachy Leonidas	Hoffmann	Joline	Kuly	Ronja Katharina	Müller
Nele Elisabeth	Kiesewetter	Marie Christin	Langenbach	Hannah	Nassauer
Anna	Koch	Jonas	Lütz	Malin	Nöh
Alexander	Kuhn-Prinz	Liam David	Niesenhaus	Maximilian	Otto
Aileen	Kuhne	Emilia Madlen	Oerter	Laura	Reci
Mariella	Lengert	Tim Micha	Rotermund	Mia Marlene	Reuter
Luisa Marie	Leube	Lucy Carlotta	Roth	Leona Jolie	Rode
Isis	Menn	Lera	Schander	Tim	Runnebaum
Linn Martha	Pluschke	Antonia	Schneider	Vivien	Samiev
Maxim	Plushnikow	Ida Luise	Schulte	Tom Philipp	Schäfers
Viktoria Maria	Schneider	Leona Kristin	Schwedes	Elisa Marie	Söhler
Mechthild		Lennart	Tröps	Lea Luisa	Strelow
Emilie	Seemann	Frederik	Volkwein	Max	Taspinar
Jana	Sonius	Hanne Katharina	Weipert	Gino Mariano	Tenore
Taner	Sönmez	Clemens Paul	Wilhelm	Lucy Jette	Tigges
Johanna Fee	Wagner	Anne-Marie	Winkemann	Joy Kate	Wermann
Enya	Wu	Julian David	Zacharias	Kyla Marie	Wittkuhn

EINFÜHRUNGSPHASE

Rufname	Nachname
Tom	Becker
Sebastian	Bürger
Daniel Erik Nicolaas	Büttner
Merve	Colak
Marie-Lisann	Dörr
Jack	Ebbinghaus
Christoph	Halberstadt
Anastasia	Hochhard
Eric	Jungermann
Max	Kalke
Hamoun	Khalife Soltany
Chiara-Isabelle	Köstner
Aurora Susanna	Lamanna
Rebecca	Massaro
Lisa	Neumann
Merle	Ohlig
Aileen	Ohrndorf
Julia	Reuter
Hannah	Sabel
Moritz	Schmidt
Carla	Schneider
Damian Nicolas	Schneider
Ben	Simons
Pia Maria	Tigges
Sevgi	Tosun
Melike	Tunc
Matteo Elias	Weber
Marc Justin	Wolochow



LEHRERKOLLEGIUM

Bri	Brinkmann, OStD'	Bi, SW
Snb	Süßenbach, StR	ER, IF, PH
Al	Albrecht, Pfarrer	ER
Asb	Asbeck, StR'	F, E
Asp	Dr. Aspelmeier, OStR	D, GE
Bar	Baron, Ass'.d.L.	KU, PL
Bl	Bylebyl, StR'	E, KU
Bm	Baumeister, StR'	CH, SW
Bre	Brenner, StR'	Mu, D
Bru	Brückner, Ronny	SW/GE
Bü	Büscher, StD	M, PH
Dp	Daldrup, OStR	D, SP
Eib	Eibach, Ass.d.L.	D, MU
Ein	Einheuser, StD	F, E, L
Eut	Euteneuer, Nils	E, ER
Fst	Feist, OStR'	D, GE, ER
For	Forster, OStR	L, G
Fö	Förtsch, OStR	KU, M
Fri	Fries, Ass. d. L.	SP, EK
Grd	Gerding, StR	IF, SW
Glm	Glimm, StR	D, GE
Gre	Dr. Greve, OStR'	D, ER
Hb	Habel, StD	M, PH
Hal	Hallenberger, StR	BI, ER
Har	Harnischmacher, StR'	E, GE
Hen	Hentrich-Schmenn, OStR'	M, PH
Heg	Henninger	E, GE
Hp	Heupel, OStR	EK, SP
Hg	Hohage, OStR	E, SP
HgA	Hohage, Anne, StR' z. A.	E, Sp
Hö	Hölscher, L' S I	KU, M
Hom	Homrighausen, OStR'	M, PH
Jk	Janknecht, StD	SP, PL, KR

Lei	Leismann, StR	M, Mu
MaQu	Maurer-Queipo	S
MüH	Müller, Hannelore, L' S I	M, TX
Müs	Müller, Susanne, Dipl.-Sportl.'	SP
Mrf	Murrenhoff, StR'	BI, D
Osg	Ossig, OStR	SP, PH
Pe	Peters, OStR'	ER, M
Ptz	Piltz, StR	E, F
Rs	Reimers, OStR'	MU, E
Ro	Rockel, StR	GE, SW
Schä	Schäfer, OStR	L, G
Sche	Scheffel, OStR	M, CH
HSr	Scheurer, StR' z. A.	D, PI
JSr	Scheurer, StR z. A.	E, Ek
Schg	Schmeling, StD'	BI, M
Schn	Schnell, B., Ass.' d. L.	ER, F
Tsch	Schnell, T., StR'	BI, SP
Scht	Schulte, StR z. A.	D, Sw
SeF	Sedeit-Fries, StD'	D, ER
Spe	Sperl, OStR	F, MU
Ier	Spork-Ierardi, StD'	F, D
LSt	Stieber, L. StR'	CH, Sp
DSt	Stieber, David Niklas Ass. d. L.	Sp, SW
Web	Weber, Ass.d.L.	M, PH
Will	Wildraut, Ass. d. L.	D, MU
Win	Winterwerber, OStR'	BI, D
WLi	Wolf-Linde, StR'	BI, EK
Wng	Wonning	CH
Wol	Wolter, Doktorand	S, Mu

STUDIENREFERENDARE

Bis 30.04.2018

Bör	Börner, Irene Laura	M, PL
Deu	Deutsch, Marco	E, EK
Eck	Eckhardt, Lisa	D, E
Jan	Janson, Inga	M, SW
Ka	Kalteich, Lea Annina	BI, E
Lem	Lempert, Lara-Kristin	F, SW
Schm	Schmidt, Torsten	G, L
Str	Stroot, Mara Samea	D, K
Wal	Walden, Katharina Johanna	D, EK

Ab 01.02.2018

Dm	Diekmann, Jana	D, E
----	----------------	------

Ab 01.05.2018

Eut	Euteneuer, Nils	E, ER
Gh	Gerharz, Antonia Bettina	BI, F
Hbg	Hamberger, Sarah	E, KU
Kfm	Dr. Kaufmann	M, PH, IF
Kl	Klein, Moritz	M, SW
Kra	Kraemer, Madeleine Frederike	BI, D
Kn	Kunz, Thomas	D, SW
Ri	Richter, Miriam	ER, M
Stg	Stengle, Kathrin Pia	CH, PL
Wb	Wittenburg, Samuel	D, SW
Wf	Wolf, Jana Rebecca	E, PL

MITWIRKUNGSORGANE DER SCHULKONFERENZ

Funktion	Titel/Kl./Jgst.	Vorname	Name	E-Mail
Superintendent	Superintendent	Peter-Thomas	Stuberg	p.stuberg@evgym-siegen.de
Schulleiterin	StD'	Beate	Brinkmann	brinkmann@evgym-siegen.de
Schulleiter SV	StR	Thomas	Süßenbach	suessenbach@evgym-siegen.de

Lehrer

Lehrervertreter	OStR	Frank	Einheuser	einheuser@evgym-siegen.de
Lehrervertreter	StD	Andreas	Habel	a-habel@t-online.de
Lehrervertreter	OStR	Thorsten	Hohage	t.hohage8@googlemail.com
Lehrervertreterin	StR'	Carina	Homrighausen	carinahomrighausen@web.de
Lehrervertreter	StD	Ludwig	Janknecht	ljanknecht@t-online.de
Lehrervertreter	StR	Hartwig	Piltz	hartwig.piltz@web.de
Lehrervertreterin	StD'	Hella	Schmeling	hellaschmeling@gmx.de
Lehrervertreterin	StD'	Annette	Sedeit-Fries	a.sedeit-fries@t-online.de

Lehrervertreter SV	StD	Gerhard	Büscher	gerhardbuescher@freenet.de
Lehrervertreter SV	StR z.A.	Thomas	Gerding	schule@familie-gerding.net
Lehrervertreterin SV	OStR'	Nadja	Spork-Ierardi	spork-ierardi@web.de
Lehrervertreterin SV	Ass'.d.L.	Levia	Murrenhoff	leviam@web.de
Lehrervertreter SV	Pfarrer	Martin	Albrecht	albrechtloehl@t-online.de
Lehrervertreter SV	OStR	Frank	Forster	Forster-Siegen@t-online.de
Lehrervertreterin SV	StR'	Sandra	Harnischmacher	sandra.harnischmacher@gmx.de
Lehrervertreter SV		Burkhard	Schäfer	burkhardschaefer@web.de

Eltern

Elternvertreterin		Martina	Stettner	stettnermartina1@t-online.de
Elternvertreterin	Prof. Dr.	Berbeli	Wanning	b.wanning@gmx.de
Elternvertreterin	Dr.	Rita	Mende	r.mende@nexgo.de
Elternvertreterin	Dr.	Almuth	Winkemann	Winkemann@gmx.net
Elternvertreterin		Nicole	Korstian	s.korstian@gmx.de
Elternvertreter		Thomas	Wehner	irwehner@web.de
Elternvertreterin	Dr.	Marie	Schlüter	marie.schlueter@web.de
Elternvertreter		Stefan	Flender	narasma@gmx.de

Funktion	Titel/Kl./Jgst.	Vorname	Name	E-Mail
Eltern SV		Annedore	Petri	annedore.petri@t-online.de
Eltern SV		Nicole	Koblener	info@hassler-heizung.de
Eltern SV		Ines	Dittmann	in'sdittmann@web.de
Eltern SV		Christian	Löbbecke	christian.loebbecke@web.de
Eltern SV		Carsten	Trinkner	c.trinkner@jaccamusik.de
Eltern SV		Simone	Betz-Geile	enomis@onlinehome.de
Eltern SV		Bärbel	Janzen	baerbel.janzen@gmx.de
Eltern SV	Dr.	Margit	Klößner-Wied	

Schülervertreter	Q1	Till	Dietrich	
Schülervertreter	Q1	Ben	Schäfer	
Schülervertreter	Q2	Simon	Heß	
Schülervertreterin	Q2	Sophia	Achenbach	sophiaachenbach@gmx.net
Schülervertreterin	Q2	Pia	Sünkel	pialouisasuenkel@web.de
Schülervertreterin	Q1	Ben	Lüttchens	ben.luettchens@gmx.de
Schülervertreter	Q2	Silas	Merkelbach	
Schülervertreterin	7d	Jula	Hochhard	

Schüler

Schüler SV	Q2	Jonathan	Kock	
Schülerin SV	6a	Tunahan	Esiyok	
Schülerin SV	Q1	Nora	Merker	
Schülerin SV	Q2	Svenja	Göbel	sophiaachenbach@gmx.net
Schülerin SV	8a	Sara	Merker	pialouisasuenkel@web.de
Schüler SV	EF	Jonas	Schewior	ben.luettchens@gmx.de
Schüler SV	EF	Daniel	Stettner	
Schülerin SV	5b	Marlon	Schwake	

Verbindungslehrerin	OStR'	Nadja	Spork-Ierardi	
Verbindungslehrer	Ass.d.L.	Thomas	Gerding	

Vertrauenslehrer

SCHULLEITUNG

Beate Brinkmann, OStD
Hans-Jürgen Förtsch, OStR

LEHRERRAT

Heike Asbeck, StR'
Christine Feist, OStR'
Erhard Fries, Ass.d.L.
Hartwig Piltz, StR
Bettina Schnell, Ass.d.L.

MITARBEITER

Sekretariat

Stephanie Müller
Katrin Nöh
Gaby Utsch-Irle

Reinigungspersonal

Gabriele Hofmann

Hausmeister

Volker Kurth

SCHÜLERSPRECHER 2017/18

Kl./Jgst.	Vorname	Name
Q2	Pia	Sünkel
Q1	Ben	Schäfer

SCHÜLERRAT

Vertreter		Stellvertreter	
Vorname	Name	Vorname	Name
Daniel	Bald	Mascha	Burkhard
Emanuel	Luvuezo	Nilufar	Khaki
Ida	Rieger	Maximilian	Pickhan
Samuel	Rynio	Laura	Prabucki
Jonas	Schewior	Jakob	Trägner
Franziska	Sitek	Luca	Ullmann
Till	Dietrich	Noah	Schwedes
Hannah	Lange	Can	Alperen
Johanna	Klein	Julia	Prinz
Ben	Lüttchens	Johanna	Sundermann
Mikayil	Safarov	Serkan	Maraz
Alina	Röcher	Mikayil	Kallweit
Simon	Heß	Sophia	Achenbach
Svenja	Göbel	Sarah	Saupe
Silas	Merkelbach	Alex	Willeke
André	Teixera	Anna	Mielke
Jonathan	Kock	Jule	Lutzki
Ben	Kraushaar	Johann	Winkemann

EF

Q1

Q2

FACHVORSITZENDE

Fach	Lehrer
Biologie	Hallenberger/ Murrenhoff
Chemie	Stieber/Scheffel
Deutsch	Feist/Glimm
Englisch	Reimers/ Hohage, A.
Erdkunde	Fries/ Heupel
Französisch	Piltz/ Schnell
Geschichte	Aspelmeier/ Harnischmacher/
Griechisch	Forster/ Schäfer
Informatik	Gerding
Kunst	Baron/ Förtsch
Latein	Forster/ Schäfer
Mathematik	Scheffel/ Leismann
Musik	Eibach/Reimers
Philosophie	Zimmermann/Baron
Physik	Homrighausen/ Hentrich-Schmenn
Politik/Sozialwissenschaften	Gerding/Schulte
Religion	Albrecht/ Janknecht
Spanisch	Wolter/Maurer-Queipo
Sport	Ossig/ Müller, S.

MENTOREN

Klasse	Vorname	Name	Jgst
Mentor- 5a	Max	Venus	EF
Mentor- 5a	Isabell	Stunz	EF
Mentor- 5b	Niklas	Stadter	EF
Mentor- 5b	Jana	Klingspor	EF
Mentor- 5c	Philipp	Rademacher	EF
Mentor- 5c	Frauke	Kruse	EF
Mentor- 6a	Helen	Alfes	Q1
Mentor- 6a	Till	Dietrich	Q1
Mentor- 6b	Hannah	Lange	Q1
Mentor- 6b	Dominik	Prüfer	Q1
Mentor- 6c	Katharina	Burk	Q1
Mentor- 6c	Henry	Sauer	Q1

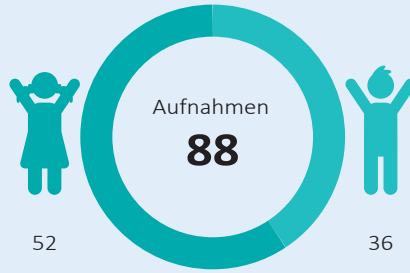
KLASSEN-/JAHRGANGSSTUFEN-PFLEGSCHAFT

Klasse	Mitwirkungsorgan	Vorname	Name
	Superintendent	Thomas-Peter	Stuberg
	Schulleitung	Beate	Brinkmann
	komm. stellv. Schulleitung	Hans-Jürgen	Förtsch
	Schulpflegschaftsvorsitzende	Martina	Stettner
	Stellvertreter-Schulpflegschaft	Berbeli	Wanning
	Vors. Förderverein	Friederike	Reeh-Jungbluth
5 a	Klassenpflegschaftsvorsitzende	Simone M.	Betz-Geile
5 a	Klassenpflegschafts-Stellv.	Stefan	Flender
5 b	Klassenpflegschaftsvorsitzende	Silke	Conrads
5 b	Klassenpflegschafts-Stellv.	Antje	Braukmann
5 c	Klassenpflegschaftsvorsitzende	Mirjam	Müller
5 c	Klassenpflegschafts-Stellv.	Christian	Flasbarth
6 a	Klassenpflegschaftsvorsitzender	Maik	Pluschke
6 a	Klassenpflegschafts-Stellv.	Nicole	Koblenzer
6 b	Klassenpflegschaftsvorsitzende	Lara	Bäumer
6 b	Klassenpflegschafts-Stellv.	Claudia	Scheffler
6 c	Klassenpflegschaftsvorsitzende	Nicole	Hadem
6 c	Klassenpflegschafts-Stellv.	Katharina	Bender
7 a	Klassenpflegschaftsvorsitzende	Anja	Nöll
7 a	Klassenpflegschafts-Stellv.	Angela	Bieneck
7 b	Klassenpflegschaftsvorsitzende	Regina	Broermann
7 b	Klassenpflegschafts-Stellv.	Alexandra	Schmarbeck
7 c	Klassenpflegschaftsvorsitzende	Britta	Keßler
7 c	Klassenpflegschafts-Stellv.	Iris	Dittmann
7 d	Klassenpflegschaftsvorsitzender	Guido	Weyand
7 d	Klassenpflegschafts-Stellv.	Christian	Löbbecke
8 a	Klassenpflegschafts-Vorsitzende	Bärbel	Janzen
8 a	Klassenpflegschafts-Stellv.	Tanja	Erlebach-Theis
8 b	Klassenpflegschaftsvorsitzende	Kerstin	Fromm
8 b	Klassenpflegschafts-Stellv.	Carmen	Perkovic
8 c	Klassenpflegschaftsvorsitzender	Björn	Siebert
8 c	Klassenpflegschafts-Stellv.	Heike	Seibel
9 a	Klassenpflegschaftsvorsitzende	Marie	Schlüter
9 a	Klassenpflegschafts-Stellv.	Alexandra	Schmarbeck
9 b	Klassenpflegschaftsvorsitzende	Heike	Bald

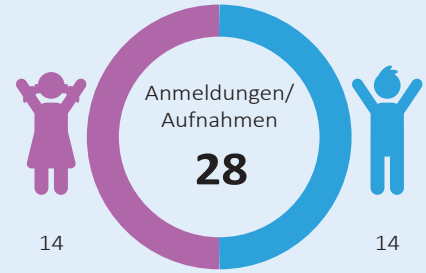
Klasse	Mitwirkungsorgan	Vorname	Name
9 b	Klassenpflegschafts-Stellv.	Nicole	Korstian
9 c	Klassenpflegschaftsvorsitzende	Anja	Kalteich
9 c	Klassenpflegschafts-Stellv.	Monika	Hof
EF	Klassenpflegschaftsvorsitzende	Bettina	Stunz
EF	Klassenpflegschaftsvorsitzende	Diana	Tahmaz
EF	Klassenpflegschaftsvorsitzende	Anja	Ullmann
EF	Klassenpflegschaftsvorsitzender	Dirk	Bommer
EF	Klassenpflegschaftsvorsitzende	Annedore	Petri
EF	Klassenpflegschaftsvorsitzende	Felizitas	Leopold
EF	Klassenpflegschafts-Stellv.	Claudia	Marberg
EF	Klassenpflegschafts-Stellv.	Kerstin	Stadter
EF	Klassenpflegschafts-Stellv.	Britta	Knapstein
EF	Klassenpflegschafts-Stellv.	Jana	Hochhard
EF	Klassenpflegschafts-Stellv.	Martina	Stettner
EF	Klassenpflegschafts-Stellv.	Berbeli	Wanning
Q1	Jgst.-Pflehschaftsvorsitzender	Carsten	Arlitt
Q1	Jgst.-Pflehschaftsvorsitzende	Beate	Eulenhöfer-Mann
Q1	Jgst.-Pflehschaftsvorsitzender	Carsten	Trinkner
Q1	Jgst.-Pflehschaftsvorsitzende	Margit	Klößner-Wied
Q1	Jgst.-Pflehschaftsvorsitzender	Thomas	Wehner
Q1	Jgst.-Pflehschaftsvorsitzender	Andreas	Thiemann
Q1	Jgst.-Pflehschaftsvorsitzender	Thomas	Dietrich
Q1	Jgst.-Pflehschafts-Vertr.	Andrea	Nöh
Q1	Jgst.-Pflehschafts-Vertr.	Grit	Schöler
Q1	Jgst.-Pflehschafts-Vertr.	Brigitta	Sauer
Q1	Jgst.-Pflehschafts-Vertr.	Aemin-Ahmaed	Gharevi
Q1	Jgst.-Pflehschafts-Vertr.	Susanne	Lüttchens
Q1	Jgst.-Pflehschafts-Vertr.	Stephanie	Kafka-Klein
Q2	Jgst.-Pflehschaftsvorsitzende	Andrea	Monzel
Q2	Jgst.-Pflehschaftsvorsitzende	Sandra	Meier
Q2	Jgst.-Pflehschaftsvorsitzende	Almuth	Winkemann
Q2	Jgst.-Pflehschaftsvorsitzende	Rita	Mende
Q2	Jgst.-Pflehschaftsvorsitzende	Andrea	Oerter
Q2	Jgst.-Pflehschaftsvorsitzende	Simone	Schmidt
Q2	Jgst.-Pflehschafts.-Vertr.	Susanne	Merkelbach
Q2	Jgst.-Pflehschafts.-Vertr.	Kristin	von Tschiltschke

EVAU IN ZAHLEN

Klasse 5



EF



Quereinsteiger

Jahrgangsstufe 5 bis 9

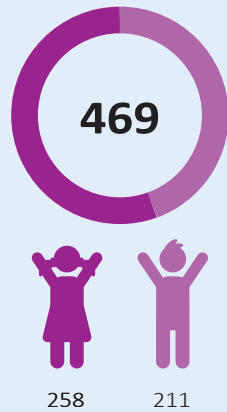


Jahrgangsstufen EF-Q2



Gesamtzahlen

Sekundarstufe 1



Sekundarstufe II



Abitur



AUSSCHUSS FÜR DAS KURATORIUM

Titel	Vorname	Name	E-Mail	Stimmberechtigt
	Oliver	Berg	oliver.berg@kirchenkreis-siegen.de	nein
	Eva-Marie	Bialowons-Sting	e.sting@t-online.de	ja
OStD'	Beate	Brinkmann	brinkmann@evgym-siegen.de	nein
OStR	Hans-Jürgen	Förtsch	foertsch@evgym-siegen.de	nein
StD	Ludwig	Janknecht	LJanknecht@t-online.de	nein
	Helmut	Kaufmann	kaufmann.helmut@web.de	ja
Dr.	Martin	Klein	pastor-klein@kirchengemeinde-klafeld.de	ja
	Barbara	Meißner	meissner@trigon-rechtsanwaelte.de	ja
	Ralf	Münker	ralf.muenker@kirchenkreis-siegen.de	nein
Prof. Dr.	Thomas	Naumann	naumann@evantheo.uni-siegen.de	ja
	Andre	Schmidt	and.schmidt@siegen.de	ja
	Michael	Schwarz	Michaelschwarz@kirchenkreis-siegen.de	nein
	Martina	Stettner	stettnermartina1@t-online.de	ja
	Andrea	Stötzel	andrea.stoetzel@gmx.de	ja
Superintendent	Peter-Thomas	Stuberg	P.stuberg@Kirchenkreis-siegen.de	ja



ZU AUF EIN GEMUR

Förderverein
Evangelisches Gymnasium
Siegen-Weidenau

www.evgym-siegen.de